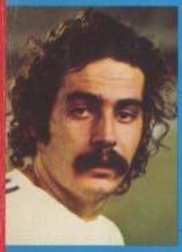
Fussball

WM 74

DOOF

ES IST SCHÖN

Das aktuelle bergmann Sammelalbum



FUSSBALL
WM 74

Herausgegeben
von der
Bergmann-Sportredaktion
Mit Beiträgen von
René Courte, FIFA-Public Relations und Pressechef, Zürich.
Peter Pullen, Delegierter in Großbritannien der Confederaçâo de Desportos
und Mitglied der FIFA-Pressekommission, London.
Dr. G. T. Bardigotta, Mitglied der FIFA-Pressekommission, Rom.
Tshimpumpu wa Tshimpumpu, Präsident der Vereinigung Afrikanischer
Sportjournalisten, Kinshasa, Zaire.

BERGMANN-VERLAG AG, Fribourg/Schweiz

FIFA World Cup 1974
Coupe du Monde de la FIFA, 1974
Copa Mundial de la FIFA 1974
FIFA Welt-Pokal 1974

Chile | Deutschland (BRD) | Deutsche Demokratische Republik | Australien

Argentinien

Polen

Italien

Haiti

Berlin
München
Stuttgart
Gelsenkirchen
Düsseldorf
Frankfurt
Hamburg
Hannover
Dortmund

Bulgarien | Schweden | Uruguay | Niederlande

Die FIFA

Ihre Entwicklung, Bedeutung und Aufgaben

Von René Courte, FIFA-Pressechef, Zürich

Die FIFA hat ihren Sitz in Zürich, in der Schweiz. Sollten Sie aus irgendeinem Grunde dort vorsprechen wollen und am Flugplatz oder am Hauptbahnhof ein Taxi besteigen, so wird der Fahrer Ihnen höchstwahrscheinlich folgende Frage stellen: „Was und wo ist das?" Sicherlich wissen Sie besser, was FIFA bedeutet, doch wollen wir Ihnen einige Einzelheiten über die Gründung, die Zusammensetzung und die Aktivität der FIFA berichten.

*

Die Fédération Internationale de Football Association – FIFA – wurde am 21. Mai 1904 in Paris von folgenden Verbandsvertretern gegründet: Frankreich, Belgien, Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Spanien, vertreten durch den Real Madrid Football Club. Noch am gleichen Tag erklärte Deutschland per Eilbrief seinen Beitritt. Der erste Präsident der FIFA war der Franzose Robert Guérin. Sir Stanley Rous, der übrigens im April dieses Jahres 77 Jahre alt geworden ist, ist FIFA-Präsident seit dem 21. September 1961. Er ist der sechste FIFA-Präsident.

*

England, das im Juni 1905 ein Aufnahmegesuch stellte, war am Kongreß von 1906 zum ersten Mal vertreten, bei dem auch Italien, Österreich und Ungarn beitraten. Die Mitgliederzahl der FIFA stieg sehr rasch an. 1910 betrug sie 19 Mitglieder, 1914 waren es 24 (1912 Argentinien als erstes außereuropäisches Land). Beim 25jährigen Jubiläum waren es bereits 40 Verbände als Vollmitglieder und 4 als provisorische Mitglieder. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges zählte die FIFA 52 Mitglieder, und am FIFA-Kongreß 1946 in Luxemburg waren es deren 61. Seit 1950, bedingt durch die Unabhängigkeitserklärung vieler Länder in Afrika und Asien, erhielt die FIFA einen enormen Aufschwung. Heute hat die FIFA 140 Landesverbände als Mitglieder, wovon 3 provisorisch angeschlossen sind. Dieses Anwachsen der Mitgliederzahl bedingte aber zur gleichen Zeit eine Umstrukturierung im Weltfußballverband. Obwohl die Landesverbände direkte Mitglieder der FIFA sind, anerkannte sie 1961 die Kontinentalverbände, welche in ihrem Bereich, von der FIFA mit gewissen organisatorischen und administrativen Aufgaben betraut, zur Weiterentwicklung des Fußballs und zur Durchführung von Kontinental-Wettbewerben verantwortlich sind. Schon 1954 waren die Kontinentalverbände von Europa und Asien, 1956 von Afrika, 1961 von Nord/Zentralamerika und 1966 von Ozeanien gegründet worden. Die südamerikanische Fußballkonföderation besteht bereits seit 1916.

*

Das oberste Organ der FIFA ist der FIFA-Kongreß, welcher alle 2 Jahre stattfindet, und zu welchem jeder Landesverband höchstens drei Delegierte entsenden kann. Jeder Verband, ohne Ausnahme, ob groß oder klein, hat eine Stimme. Die Geschäfte der FIFA werden vom Exekutiv-Komitee geleitet, dem verschiedene Arbeitskommissionen bei- und untergeordnet sind. Durch die enorme und weltweite Entwicklung des Fußballs und die Zunahme der Aufgaben der FIFA, kamen in den letzten Jahren folgende Kommissionen dazu: Technische Kommission, Medizinalkommission, Disziplinarkommission und Pressekommission.

*

Die FIFA organisiert alle 4 Jahre die Fußballweltmeisterschaft in Zusammenarbeit mit einem Landesverband, der im allgemeinen 6 Jahre im voraus vom Exekutiv-Komitee bezeichnet wird. Die direkten Organisationsprobleme der Weltmeisterschaft werden durch eine spezielle FIFA-Organisationskommission behandelt und gelöst. Die erste Weltmeisterschaft wurde 1930 in Uruguay durchgeführt, und Mexico erlebte 1970 die 9. Auflage dieses Weltturniers. In diesem Jahr ist Deutschland der Schauplatz des FIFA Welt-Cups, organisiert vom DFB.

*

Die Idee zur Weltmeisterschaft wurde einmal hier einmal dort bereits in den 20er Jahren vorgeschlagen und diskutiert, sie kann also nicht als Verdienst eines einzelnen dargestellt werden; doch hat sich der damalige FIFA-Präsident, der Franzose Jules Rimet, in diesem Zusammenhang sehr verdient gemacht. Man kann heute behaupten, daß die FIFA praktisch von Weltmeisterschaftseinnahmen, die prozentual gesehen eher bescheiden sind (10% vom Reingewinn und 4% von den Ausscheidungsspielen), lebt. Die Weltmeisterschaft 1966 in England brachte der FIFA etwas über 4 Millionen Schweizerfranken ein, welche zu 75% die Ausgaben der FIFA während einer 4jährigen Finanzperiode decken. Mexico brachte 1970 rund 6 Millionen, und von der Weltmeisterschaft 1974 rechnet die FIFA mit einer neuen Rekordeinnahme. Eine weitere Geldquelle ist die 1%ige Abgabe der Landesverbände von den Einnahmen der Länderspiele.

*

Das FIFA-House, eine Villa am Zürichberg, von welcher man die Stadt und den See überblickt, verrät von außen nichts von der regen Aktivität, die dort speziell in einem Jahr der Fußballweltmeisterschaft herrscht. Dort wird die administrative Arbeit vom Generalsekretariat der FIFA erledigt, welches von Generalsekretär Dr. Helmut Käser (Schweiz) geleitet wird, assistiert von René Courte (Luxemburg), ihrem Berichterstatter, als 1. Stellvertreter, Public Relations- und Presse-Chef. Weitere Angestellte sind ein Bürochef-Buchhalter, ein Publikationsspezialist, acht mehrsprachige Sekretärinnen, wovon mindestens je eine Englisch, Französisch, Spanisch oder Deutsch als Muttersprache hat, ein Versandchef und ein Bürofaktotum. Alle Sitzungsprotokolle, Zirkulare und Korrespondenz an die Mitgliederverbände, Veröffentlichungen wie das FIFA-Handbook, Regelbücher, werden in mindestens 3 Sprachen verfaßt (Englisch, Französisch und Spanisch), Kongreßakten und -unterlagen und die FIFA-News zusätzlich noch in deutscher Sprache.

Neben dem schon erwähnten großen Aufgabengebiet im Zusammenhang mit der Organisation der Weltmeisterschaft ist die FIFA und ihr Amateurkomitee für die technische und administrative Durchführung des Olympischen Wettbewerbs – vorolympisches Turnier und Olympisches Fußballturnier – verantwortlich.

*

Ein weiterer großer Aufgabenbereich erwächst der FIFA im Schiedsrichterwesen. Die Schiedsrichterkommission bezeichnet die Schiedsrichter für das WM- und Olympische Turnier und ist mit der Technischen Kommission für die Durchführung von Schiedsrichterschulungskursen in den verschiedenen Kontinenten verantwortlich. Man hofft auf diesem Wege, eine uniforme Regelinterpretation zu erreichen.

*

Die FIFA ist auch eine Kontrollinstanz, insbesondere was internationale Spielerübertritte angeht. Die FIFA muß von dem erforderlichen Freigabeschein, den der letzte Nationalverband ausstellt, wenn ein Übertritt perfekt ist, eine Kopie erhalten. Der neue Verband darf dem Spieler erst die Spielerlaubnis geben, wenn er diesen Internationalen FIFA-Transferschein besitzt. Diese Vorschrift gilt für alle Spielerklassen, die die FIFA kennt: Berufsspieler, Nicht-Amateure und Amateure. Alle Streitfälle über Entschädigungssummen zum Beispiel, oder andere Fälle, wie Feststellen, wem ein Spieler rechtlich gehört nach verschiedenen unregelmäßigen Vereinsübertritten etwa, oder Sperrfristen für Spieler bei von der FIFA nicht anerkannten Gründen (z. B. politischer Natur) werden von der FIFA-Spielerstatut-Kommission untersucht und endgültig entschieden.

*

Seit einigen Jahren ist der deutsche Spitzentrainer Dettmar Cramer bei der FIFA unter Kontrakt. Er führt in „Entwicklungsverbänden" in Afrika, Asien und Nord/Zentralamerika einmonatige Schulungskurse durch. Dieses Jahr wurde in Teheran schon die dritte dreimonatige FIFA-Trainerschule für asiatische Trainer organisiert. Die FIFA ist sich der großen Probleme, die sich dem Fußball in Entwicklungsländern stellen, bewußt. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß von einem 4jährigen Budget von ca. 8 Millionen Schweizerfranken rund 2 Millionen für die Projekte der Technischen Kommission zur Verfügung gestellt werden: für Schiedsrichterkurse, Trainerkurse, Techn. Filme und anderes Instruktionsmaterial.

*

Eine erst im Jahre 1969 gegründete Abteilung betrifft Public Relations und Presse, welche in vollem Aufbau ist und deren Aufgabe es ist, durch die monatlich erscheinenden FIFA-News sowie mit anderen publizistischen Mitteln die vielen Millionen Fußballanhänger auf der ganzen Welt über Presse, Radio und Fernsehen mit den Aufgaben und Arbeiten der FIFA vertraut zu machen und das Image dieser weltweiten Organisation, ihre Ziele und Leistungen ins richtige Licht zu stellen.

FÉDÉRATION INTERNATIONALE DE FOOTBALL ASSOCIATION

Kontinentale Vereinigungen:

EUROPA = UEFA
SÜDAMERIKA = CONMEBOL
NORD- UND MITTELAMERIKA UND KARIBISCHE INSELN = CONCACAF
ASIEN = ASIAN FOOTBALL CONFEDERATION (AFC)
OZEANIEN = OCEANIA FOOTBALL CONFEDERATION (OFC)
AFRIKA = AFRICAN FOOTBALL CONFEDERATION

Abkürzungen:
V: Name des nationalen Verbandes und FIFA-Mitglieds
C: Anzahl der zugehörigen Fußball-Vereine
S: Anzahl der registrierten Fußball-Spieler
Alle Angaben sind auf dem Stand vom 15. XII. 1973 und basieren auf Erhebungen der FIFA, Sitz Zürich. Einige Verbände besitzen oder meldeten kein Wappen. In diesen Fällen wurde die Nationalflagge abgedruckt.
SP = SPIRO CLUB =

EUROPA

(33 Mitglieder)

Albanien
V: The Albanian Football Federation, Tirana
C: 33
S: 4.070
SP: 123

Belgien
V: Union Royale Belge des Sociétés de Football-Association, Brüssel
C: 2.901 S: 142.160
SP = 49

Bulgarien
V: Bulgarian Football Federation, Sofia
C: 2.307
S: 109.722
SP: 43

CSSR
V: Ceskoslovenský-FotbalovýSvaz, Prag
C: 6.776
S: 348.000
SP = 51

Dänemark
V: Dansk Boldspil-Union, Kopenhagen
C: 1.390
S: 208.000
SP: 150

Deutschland (BRD)
V: Deutscher Fußball-Bund, Frankfurt
C: 16.641
S: 2.952.280
SP: 177

Deutsche Demokratische Republik
V: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Berlin
C: 4.730 S: 486.009
SP: 103

England
V: The Football-Association, London
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet
SP: 11

Finnland
V: Suomen Palloliitto-Finlands Bollförbund, Helsinki
C: 734
S: 35.115
SP = 48

Frankreich
V: Fédération Française de Football, Paris
C: 14.533
S: 852.722
SP = 58

Griechenland
V: Elliniki Podosfairiki Omospondia, Athen
C: 1.616
S: 81.800
SP = 59

Jugoslawien
V: Futbalski Savez Jugoslavije, Belgrad
C: 7.455
S: 122.372 SP = 16

Luxemburg
V: Fédération Luxembourgeoise de Football, Luxemburg
C: 203
S: 12.047 SP = 54

Malta
V: Malta Football Association, Valetta
C: 238
S: 8.164 SP = 34

Niederlande
V: Koninklijke Nederlandsche Voetbalbond, Den Haag
C: 6.509
S: 856.515 SP = 132

Norwegen
V: Norges Fotballforbund, Oslo
C: 2.850
S: 84.000 SP = 24

Österreich
V: Österreichischer Fußball-Bund, Wien
C: 1.819
S: 249.032 SP = 137

Nord-Irland
V: Irish Football Association Ltd., Belfast
C: 740
S: 14.800

Republik Irland
V: The Football Association of Ireland, Dublin
C: 1.745
S: 50.328

Island
V: Knattspyrnusamband Islands, Reykjavik
C: 65
S: 11.456

Italien
V: Federazione Italiana Giuoco Calcio, Rom
C: 15.269
S: 634.730 SP = 42

Polen
V: Fédération Polonaise de Football, Warschau
C: 3.137
S: 364.348

Portugal
V: Federação Portuguesa de Futebol, Lissabon
C: 880
S: 40.815
SP: 46

Rumänien
V: Fédération Roumaine de Football, Bukarest
C: 5.214
S: 99.451
SP: 19

Schottland
V: The Scottish Football Association Ltd., Glasgow
C: 3.874
S: 117.000
SP: 30

Schweden
V: Svenska Fotbollförbundet, Solna/Stockholm
C: 3.003
S: 122.701
SP: 41

Schweiz
V: Association Suisse de Football, Bern
C: 1.286
S: 116.300
SP: 30

Spanien
V: Real Federación Española de Fútbol, Madrid
C: 4.671
S: 148.700
SP: 32

Türkei
V: Fédération Turque de Football, Ankara
C: 1.432
S: 43.229
SP: 30

UdSSR
V: USSR Football Federation, Moskau
C: 50.063
S: 4.300.000
SP: 86

Ungarn
V: Magyar Labdarugók Szövetsége, Budapest
C: 2.924
S: 153.514
SP: 53

Wales
V: The Football Association of Wales, Wrexham
C: 1.200
S: 38.000
SP: 34

Zypern
V: Cyprus Football Association, Nicosia
C: 43
S: 11.850
SP: 76

SÜDAMERIKA
(10 Mitglieder)

Argentinien
V: Asociación del Fútbol Argentino. Buenos Aires
C: 2.647
S: 224.166
SP: 85

Bolivien
V: Federación Boliviana de Fútbol, Cochabamba
C: 305
S: 11.789
SP: 39

Brasilien
V: Confederação Brasileira de Desportos, Rio de Janeiro
C: 5.024 S: 82.400
SP: 16

Chile
V: Federación de Football de Chile, Santiago de Chile
C: 4.350
S: 282.696
SP: 65

Ecuador
V: Asociación Ecuatoriana de Fútbol, Guayaquil
C: 170
S: 5.750
SP: 34

Kolumbien
V: Federación Colombiana de Fútbol, Bogota
C: 3.685
S: 74.172
SP: 70

Paraguay
V: Liga Paraguaya de Fútbol, Asuncion
C: 742
S: 110.000
SP: 48

Peru
V: Federación Peruana de Fútbol, Lima
C: 6.158
S: 139.360
SP: 23

Uruguay
V: Asociación Uruguaya de Football, Montevideo
C: 970
S: 101.550
SP: 105

Venezuela
V: Federación Venezolana de Fútbol, Caracas
C: 600
S: 21.670
SP: 36

CONCACAF
(22 Mitglieder)

Antigua
V: The Antigua Football Association, St. John's
C: 42
S: 644
SP: 15

Bahamas
V: Bahamas Amateur Football Association, Nassau
C: 27
S: 476
SP: 18

Barbados
V: Barbados Football Association, Bridgetown
C: 43
S: 950
SP: 22

Bermuda
V: The Bermuda Football Association, Hamilton
C: 33
S: 1.257
SP: 38

Costa Rica
V: Federación costaricense de Fútbol, San Jose
C: 431
S: 10.879
SP: 15

Dominikanische Republik
V: Federación Dominicana de Fútbol, Santo Domingo
C: 72 S: 5.913
SP: 82

Guatemala
V: Federación Nacional de Fútbol de Guatemala C.A., Guatemala
C: 1.611 S: 29.440
SP: 18

Guayana
V: Guayana Football Association, East Demerara
C: 103
S: 1.605
SP: 116

Haiti
V: Fédération Haitienne de Football, Port-au-Prince
C: 40
S: 750
SP = 19

Honduras
V: Federación Nacional Deportiva, Tegucigalpa
C: 365
S: 10.510
SP = 29

Jamaica
V: Jamaica Football Federation, Kingston
C: 146
S: 20.124
SP = 136

Kanada
V: The Canadian Soccer Association, Ottawa
C: 1.000
S: 90.872
SP = 91

Kuba
V: Asociación de Fútbal de Cuba, Havanna
C: 70
S: 12.900
SP = 184

Mexiko
V: Federación Mexicana de Fútbol Asociación, Mexico
C: 56
S: 1.331.850

Nicaragua
V: Federación Nacional de Fútbol, Managua
C: 31
S: 160

Niederländische Antillen
V: Nederlands Antilliaanse Voetbal Unie, Curacao
C: 103
S: 4.300

Panama
V: Federación Nacional de Fútbol de Panamá, Panama
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet

Puerto Rico
V: Federación Puertorriqueña de Fútbol, Puerto Nuevo
C: 21
S: 6.718

El Salvador
V: Federación Salvadoreña de Fútbol, San Salvador
C: 592
S: 12.806

Surinam
V: Surinaamse Voetbal Bond, Paramaribo
C: 174
S: 3.810

Trinidad
V: Trinidad Football Association, Port of Spain
C: 132
S: 3.590

USA
V: United States Soccer Football Association, New York
C: 1.202
S: 42.685

ASIEN und OCEANIEN
(37 Mitglieder)

Afghanistan
V: The Football Association of Afghanistan, Kabul
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet

Australien
V: Australian Soccer Federation, Sydney
C: 1.100
S: 165.000

Bahrain
V: Football Association of Bahrain, Manama
C: 36
S: 2.714

Brunei
V: Brunei State Amateur Football Association, Brunei-Town
C: 22
S: 83

Burma
V: Burma Football Federation, Rangoon
C: 550
S: 14.000

Fidschi
V: Fiji Football Association, Nadi
C: 18
S: 15.000

Hong Kong
V: Hong Kong Football Association, Hong Kong
C: 66
S: 2.350

Indien
V: All India Football Federation, Bombay
C: 1.857
S: 40.850

Indonesien
V: All Indonesia Football Federation, Djakarta
C: 1.900
S: 69.000

Iran
V: Iranian Football Federation, Teheran
C: 422
S: 43.300

Irak
V: Iraq Football Association, Baghdad
C: 141
S: 1.120

Israel
V: Israel Football Association, Tel-Aviv
C: 544
S: 20.000

Japan
V: The Football Association of Japan, Tokyo
C: 16.317
S: 260.000

Jordanien
V: Jordan Football Association, Amman
C: 22
S: 1.000

Khmer
V: Fédération Cambodgienne de Football, Phnom-Penh
C: 30
S: 650

Korea
V: Korean Football Association, Seoul
C: 476
S: 2.047

Volksrepublik Korea
V: Football Association of the Democratic People's Republic of Korea, Pyongyang
C: 45 S: 88

Kuwait
V: Kuwait Football Association, Kuwait
C: 13
S: 900

Laos
V: Fédération Lao de Football, Vientiane
C: 93
S: 2.812

Libanon
V: Fédération Libanaise de Football Association, Beyrouth
C: 92
S: 2.720

Malaysia
V: Football Association of Malaysia, Kuala Lumpur
C: 315
S: 7.839

Nepal
V: Nepal Football Association, Kathmandu
C: 33
S: 700

Neuseeland
V: New Zealand Football Association Inc., Wellington
C: 312
S: 10.485

Pakistan
V: Pakistan Football Federation, Rawalpindi
C: 576
S: 13.000

Papua und Neu Guinea
V: Papua and New Guinea Football Association, Lae
C: 320
S: 5.700

Philippinen
V: Philippine Football Association, Makati
C: 350
S: 7.000

Qatar
V: Qatar Football Association, Doha
C: 11
S: 1.200

Saudi-Arabïen
V: Saudi Arabian Association, Riyadh
C: 104
S: 8.200

Singapur
V: Football Association of Singapore, Singapur
C: 79
S: 1.710

Sri Lanka
V: The Sri Lanka Football Association, Colombo
C: 575
S: 17.375

Syrien
V: Fédération Syrienne de Football, Damaskus
C: 105
S: 16.660

Taiwan
V: China National Football Association, Taipei
C: 24
S: 4600

Thailand
V: The Football Association of Thailand, Bangkok
C: 115
S: 5.000

Vereinigte Arabische Emirate
V: The United Arab Emirates Football Association, Abu Dhabi

Vietnam
V: Vietnam Football Federation, Saigon
C: 58
S: 1.148

Volksrepublik Vietnam
V: Association de Football de la République démocratique du Viêt-nam, Hanoi

Volksrepublik Yemen
V: P.D.R.Y. Football Association, Aden
C: nicht gemeldet
S: 1700

AFRIKA
(39 Mitglieder)

Äthiopien
V: Yeitiopia Football Federechin, Addis Abeba
C: 160
S: 13.425

Algerien
V: Fédération Algérienne de Football, Algier
C: 723
S: 39.033

Burundi
V: République de Burundi, Confédération des Sports, Bujumbura
C: S: nicht gemeldet

Central Afrika
V: Fédération Centrafricaine de Football, Bangui
C: 256
S: 7.200

Chad
V: Fédération Tchadienne de Football, Fort Lamy
nicht mehr F.I.F.A.-Mitglied
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet

Congo
V: Fédération Congolaise de Football, Brazaville
C: 141
S: 4.230

Dahomey
V: Fédération Dahoménenne de Football, Cotonou
C: 31
S: 5.165

Elfenbeinküste
V: Fédération Ivoirienne de Football, Abidjan
C: 78
S: 3.255

Gabon
V: Fédération Gabonaise de Football, Libreville
C: 275
S: 8.086

Gambia
V: Gambia Football Association, Bathurst
C: 39
S: 850

Ghana
V: Ghana Amateur Football Association, Accra
C: 300
S: 4.000

Guinea
V: Federation Guineenne de Football, Conakry
C: 300
S: 6.711

Kamerun
V: Fédération Camérounaise de Football, Yaounde
C: 200
S: 7.961

Kenia
V: Football Association of Kenya, Nairobi
C: 190
S: 6.840

Lesotho
V: Lesotho Sports Association, Maseru
C: 56
S: 1.400

Liberia
V: The Liberia Football Association, Monrovia
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet

Libyen
V: Libyan General Football Federation, Tripolis
C: 69
S: 2.088

Madagascar
V: Fédération Malagasy de Football, Tananarive
C: 528
S: 11.041

Malawi
V: National Football Association of Malawi, Blantyre
C: 58
S: 744

Mali
V: Fédération Malienne de Football, Bamako
C: 123
S: 4.600

Marokko
V: Fédération Royale Marocaine de Football, Rabat
C: 285
S: 10.300

Mauritanien
V: Fédération de Foot-Ball de la République Islamique de Mauritanie, Nouakchott
C: 59 S: 1.930

Mauritius
V: Mauritius Sports Association, Port Louis
C: 40
S: 8.500

Niger
V: Fédération Nigérienne de Foot-Ball, Niamey
C: 45
S: nicht gemeldet

Nigeria
V: Nigeria Football Association, Lagos
C: 326
S: 80.190

Ober-Volta
V: Fédération Voltaique de Foot-Ball, Ougadougou
C: 55
S: 3.510

Rhodesien
V: Football Association of Rhodesia, Salisbury
C: 605
S: 11.684

Sambia
V: Football Association of Zambia, Kitwe
C: 20
S: 4.100

Senegal
V: Fédération Sénégalaise de Football, Dakar
C: 65
S: 3.168

Sierra Leone
V: The Sierra Leone Amateur Football Association, Freetown
C: nicht gemeldet
S: 8.120

Somaliland
V: Federazione Somala Giuoco Calcio, Mogadiscio
C: 16
S: 816

Süd-Afrika
V: The Football Association of South Africa, Johannesburg
C: 2.792
S: 123.124

Sudan
V: Sudan Football Association, Khartoum
C: 750
S: 36.840

Tansania
V: Football Association of Tanzania, Dar es Salaam
C: nicht gemeldet
S: nicht gemeldet

Togo
V: Fédération Togolaise de Football, Lome
C: 144
S: 4.350

Tunesien
V: Fédération Tunisienne de Football, Tunis
C: 145
S: 14.500

Uganda
V: Federation of Uganda Football Associations, Kampala
C: 400
S: 1.582

Vereinigte Arabische Republik
V: Egyptian Football Association, Cairo
C: 168
S: 8.000

Zaire
V: Fédération Zairoise de Football-Association, Kinshasa
C: 2.011
S: 49.170

Fußball im Lande des dreifachen Weltmeisters

von PETER PULLEN, London

Die Leistungen der Brasilianer in den bisherigen Weltmeisterschaften sind unerreichbar. Seit Austragung der Spiele um den Weltpokal hat Brasilien als einzige Nation an allen Endrunden teilgenommen. In neun Meisterschaften konnten die Turniere 1958, 1962 und 1970 gewonnen werden. Die Plazierungen in den anderen Wettbewerben waren hervorragend! 1950: Zweiter, 1938: Dritter, 1930 und 1954: Gewinner im Viertelfinale, 1934 und 1966 reichte es bis zum Achtelfinale.

Es gab außerdem folgende Rekorde:

1. Der erste Spieler, der drei Weltmeisterteams angehörte, war PELE.
2. Mit Jairzinho stellt es den einzigen Spieler in der WM-Geschichte, der in jedem Spiel eines Pokals ein Tor schoß.
3. Brasilien gelang es bisher als einzigem Land, in drei Weltmeisterschaften den Torschützenkönig zu stellen: 1938, 1950 und 1962.

Verbandstrainer Zagalo gehörte übrigens zwei Gewinnerteams, nämlich 1958 und 1962 an, bevor seine Mannschaft unter seiner Leitung den letzten Titel in Mexico holte und damit den JULES-RIMET-CUP endgültig in ihren Besitz brachte.

Wenn man der Darstellung der Fußball-Geschichte Glauben schenken will, so haben britische und dänische Matrosen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an den Stränden der brasilianischen Nordostküste den Brasilianern das heute völkerverbindende Spiel der Jugend vorgeführt und beigebracht. Es gibt auch andere Darstellungen, denen zufolge eingewanderte Engländer das Spiel im Lande populär machten.

Das nachweisbar erste offizielle Spiel wurde 1894 auf dem Várzea do Carmo in Sao Paulo ausgetragen und war ein so großer Erfolg, daß sehr bald in dieser Stadt die erste offizielle Mannschaft an einem College gegründet wurde, der sehr bald, nämlich 1901 die erste Liga, ebenfalls in Sao Paulo folgte.

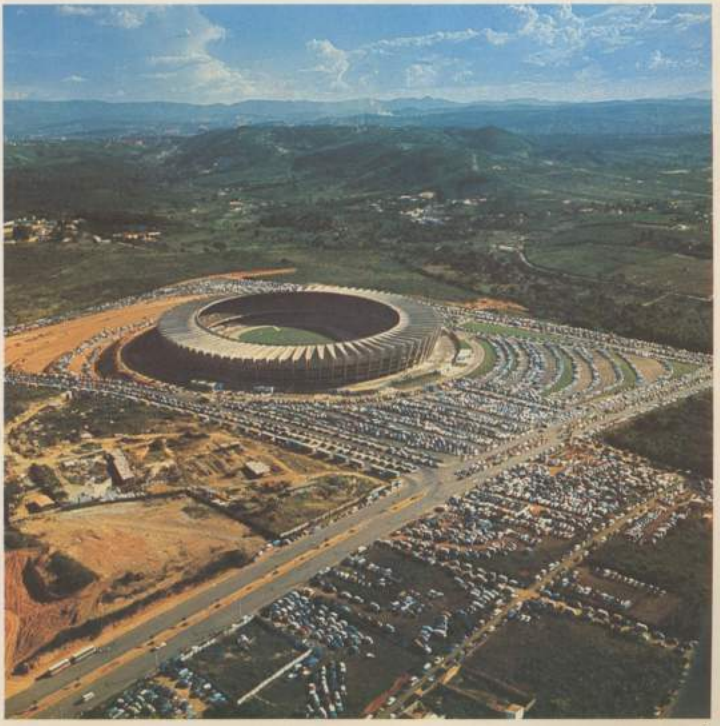
Damals gab es auch bereits ein erstes Fußball-Stadion, das VELODROMO PAULISTA, das 1914 schon abgerissen und vergrößert werden mußte. An gleicher Stelle fand 1908 die erste internationale Begegnung gegen eine argentinische Mannschaft statt (2:2) und 1910 gab es eine beachtliche britische Mannschaft, die CORINTHIANS.

Die Geschicklichkeit der brasilianischen Spieler blieb auch in Europa nicht unbekannt. 1925 wurde der ATLETICO PAULISTANO-CLUB zu einer Reise nach Europa eingeladen. Es war das erste brasilianische Team im Ausland. In Frankreich, der Schweiz und in Portugal trug PAULISTANO zehn Spiele gegen die wichtigsten Clubs und gar Nationalmannschaften aus und vermochte neun dieser Spiele für sich zu entscheiden, bei einem Torverhältnis von 31:7 als Ausdruck einer Überlegenheit, die Brasilien heute zur stärksten Fußball-Nation der Welt hat werden lassen.

Die Einführung des Berufs-Fußballs erfolgte 1933 gegen heftigen Widerstand der eingeschworenen Amateure. Die Folge war eine Spaltung im Meisterschaftssystem, die erst nach der ersten Fußball-Weltmeisterschaft überwunden werden konnte. Seit diesem Datum hat der Brasilianische Sportbund C.B.D. die eindeutige Führung in 20 verschiedenen Amateursportarten und im Profifußball inne. Der Verband erhält 5% aller Einnahmen, so daß die Rolle des attraktiven Fußballs dominierend ist.

Brasiliens Stadien sind die größten der Welt. Allein elf Großstadien mit mehr als 100.000 Plätzen. Hier sind das MARACANA mit 220.000 Plätzen in Rio de Janeiro, aber auch das MORUMBI mit 150.000 Plätzen das größte Privatstadion der Welt, hervorzuheben. Die nebenstehenden Stimmungsbilder wurden dort aufgenommen. Interessant die farbenprächtige Werbung der privaten Radio- und TV-Sender vor den Spielen (hier im MARACANA-Stadion, linkes unteres Bild). Unten: Luftbild des Stadions von BELO HORIZONTE (110.000 Plätze) im Zentralen Hochland.

Fußball ist in Brasilien unbestrittener Nationalsport. Auf freien Feldern sieht man Kinder und erwachsene Männer gleichermaßen häufig spielen. Das kleinste Dorf hat seinen Fußballplatz. Sogar am Rande der Urwälder findet man



in den Lichtungen kleine Plätze, wo die Siedle unter den Augen staunender Indianer hitzig Spiele austragen.

An den Stränden von Rio de Janeiro werde Meisterschaften der Jugendmannschafte während der gesamten Woche ausgetragen. A den Samstagen ist keiner dieser Plätze an Meer unbespielt. Zweimal 30 Minuten und da barfuß im Sande. Diese Meisterschaften, a denen 10.000 Clubs teilnahmen werden vo C.B.D. organisiert. Jede dieser Straßenmann schaften spielt in eigenen Farben und es i wirklich interessant den Spielern zuzusehe mit welcher Geschicklichkeit sie im weiche Sand den Ball beherrschen. Mancher de Strandspieler findet dann eines Tages den We in die großen Clubs, die wir auf dieser Seite i Bild vorstellen wollen.

In der linken Bildreihe oben sehen wir: ATLETICO MINEIRO aus Belo Horizont Gewinner der ersten brasilianischen Landes meisterschaft 1972.

Darunter von oben nach unten: F.C. FLUM NENSE, C.R. VASCO DA GAMA, beide aus Ri de Janeiro. Die Pelé-Elf aus Santos und Ri Grande d.Sul (Porto Alegre).
In der Mitte von oben nach unten: FLAMENGO CORINTHIANS PAULISTANO, INTERNACIO NAL (aus Porto Alegre), CRUZEIRO und F.C SAO PAULO.

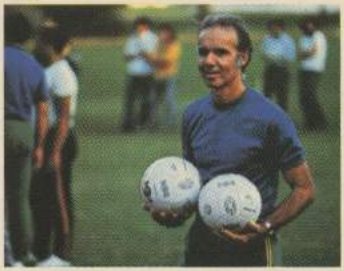
Schließlich oben rechts der amtierende Lan desmeister aus dem Jahre 1973 Soc. Esp PALMEIRAS aus SAO PAULO.

Die Fußballclubs in Brasilien haben die Bedeu tung gesellschaftlicher Zentren. 100–200.00 Mitglieder sind keine Seltenheit. Bieten di Clubs doch in der Hektik der Großstädte ruhen de Bezirke mit großzügig angelegten Clubhäu sern, Spielplätzen für Tennis, Hockey Schwimmbahnen, Basket- und Volleyball. Abe auch für die Kleinen der Mitglieder ist gesorgt Die Beiträge liegen bei 25 DM oder 30 Franke im Monat.

Infolge der großen Entfernungen in Brasilie organisiert jeder Bundesstaat seine eigene Meisterschaften. Es gibt auch einen Brasilien Cup, der zwischen den Gewinnern der einzel nen Bundesstaatsmeisterschaften ausgetrage wird.

Der Gewinner hat sich für den südamerikani schen Cup qualifiziert, dessen Sieger um de Welt-Cup gegen den Europacup-Gewinne spielt. Allerdings hat Brasilien von 1964–197 hieran nicht mehr teilgenommen.

Erstmals 1972 wurde eine nationale brasiliani sche Meisterschaft organisiert. 26 Mannschaf ten spielen unter extremen Bedingungen in nerhalb von drei Monaten den Sieger aus Während der Spiele wurden echte Entdeckun gen gemacht, die Veränderungen der brasilia nischen Nationalmannschaft nach sich ziehe werden.



Gegenwärtig trägt jedes Team in der Nationalen Meisterschaft nur ein Spiel aus, doch die Zeit liegt nicht mehr fern, wo die Meisterschaft an die Stelle der lokalen Staats-Wettbewerbe tritt und jeder Verein Heim- und Auswärtsspiele zu bestreiten hat.
Abgesehen von der wertvollen Trophäe, Ehre und Prestige, die ein Sieg der Brasilianischen Meisterschaft mit sich bringt, sind die von der C.B.D. gebotenen Barpreise an sich schon recht attraktiv. Der Sieger erhält 75.000 DM plus den Erlös aus den Eintrittskarten seiner Spiele, der durchschnittlich bei 30.000 DM pro Spiel liegt. Der Zweitplazierte erhält 45.000 DM. Erstmals winken den Mannschaften Preise für die erzielten Tore, die gewonnenen Spiele und das dargebotene Schauspiel. Die Preise betragen je 30.000 DM für eine der folgenden Mannschaften:
1. Die Mannschaft, die in den Vorrunden die meisten Tore erzielte.
2. Die Mannschaft, die in der Halbfinal-Runde die meisten Tore erzielte.
3. Die Mannschaft, die in den Vorrunden die meisten Siege davontrug.
4. Die Mannschaft, die während der ganzen Meisterschaft die höchste Siegeszahl erreichte.
5. Die Mannschaft mit dem besten disziplinarischen Benehmen.

Die Totalsumme beträgt etwa 330.000 DM für alle Preise, die vergeben werden.
Um die Vereine noch mehr zu unterstützen, kommen die Toto-Gesellschaften für die Reisekosten aller teilnehmenden Mannschaften auf.
Das Gelingen dieser ersten Landesmeisterschaften ist nicht zuletzt das Verdienst des dynamischen CBD-Präsidenten Dr. Joao Havelange (unser obiges Bild, links), der nunmehr auf dem FIFA-Kongreß, zwei Tage vor Beginn der X. Fußball-Weltmeisterschaft am 11. Juni 1974 in der Frankfurter Kongreßhalle, für die Präsidentschaft der FIFA kandidieren will, nachdem Sir Stanley ROUS das Amt des Präsidenten seit mehr als drei vollen Wahlperioden, nämlich seit 1961 innehat.

Die Spiele um den Unabhängigkeits-Pokal 1972

Aus Anlaß der Feiern zur 150jährigen Unabhängigkeit von Portugal veranstaltete der CBD im Juni 1972 die sogenannte „Mini-Weltmeisterschaft", zu der alle führenden Fußball-Nationen eingeladen wurden. Leider fehlten mit England, Italien und der BR Deutschland drei Spitzenteams des Weltfußballs. Die Veranstalter bemühten sich mit Erfolg, diesen Schönheitsfehler vergessen zu lassen. Dem begeisterten Publikum in den bekannten Großstadien wurde temperamentvoller Fußball geboten. Die Entfernungen betrugen mehr als 3000 km zwischen den Stadien der drei Vorrunden, aus denen Argentinien, Portugal und Jugoslawien als Sieger hervorgingen. Für die Halb-Finalrunden waren ferner die CSSR, Schottland, die UdSSR und Urugay neben dem Gastgeberland gesetzt worden. Für die Finalrunde Anfang Juli in Rio de Janeiro qualifizierten sich schließlich, nach zum Teil harten und im Resultat knappen Auseinandersetzungen, Brasilien, Portugal als Gruppensieger und Jugo- und Argentinien als Zweite ihrer Gruppe. In einer Doppelveranstaltung im MARACANA-Stadion (220.000 Plätze) besiegte Brasilien letztlich Portugal in der 90. Minute durch ein herrliches Kopfballtor Jairzinhos mit 1:0. Im Spiel um den dritten Platz schlug Jugoslawien in einer harten und teilweise von den Argentiniern rauhbeinig gespielten Partie die Südamerikaner mit 4:2. Unsere Bilder dieser Seite zeigen oben das erwähnte Siegtor der Brasilianer, deren Trainer Zagalo daneben, und dessen gesamte Mannschaft darunter abgebildet.
Die portugiesische Mannschaft mit ihrem Kapitän Eusebio (Bild Mitte) hinterließ neben den vorher ausgeschiedenen Schotten, die außer Denis Law keinen Spieler der ersten Garnitur mitgebracht hatten, den besten Eindruck des Turniers.
Das brasilianische Publikum feierte aber seine Helden nach Schluß der Spiele in Guanabara wie die alten und neuen Weltmeister. Der Präsident Brasiliens, General Medici, unter dessen Führung das Land sehr viel an Stabilität gewonnen hat, ließ es sich nicht nehmen, den riesigen Pokal an Kapitän Gerson im Stadion von Maracana zu übergeben. Auf dem nebenstehenden Foto erkennen wir im Hintergrund mit übergestreiftem brasilianischen Trikot den großen portugiesischen Kapitän Eusebio, den wir alle auf der X. Weltmeisterschaft in Deutschland vermissen werden.
Brasilien aber hofft, daß die neuen Sterne (auf der unteren Abbildung von links nach rechts) Jairzinho, Rivelino, Paulo Cezar, Tostaõ, zusammen mit dem vorn sitzenden Gerson auch in Deutschland beweisen werden, daß es die größte Fußball-Nation bleibt.

Die PELÉ-Story

Als im Jahre 1971 Pelé, mit bürgerlichem Namen Edson Arantes do Nascimento, gerade 31 Jahre alt, seinen Rücktritt vom internationalen Fußball erklärte, fanden viele Fans in Brasilien und auch hier in Europa diesen Schritt als zu früh getan.

Pelé hatte seine einmalige Karriere, die ihn mit Abstand vor allen zum größten Fußballer der Geschichte hatte werden lassen, gerade ein Jahr zuvor durch den Gewinn der dritten Weltmeisterschaft für Brasilien krönen können.

Das untere Bild auf dieser Seite zeigt Pelé nach dem großen Finale im Aztekenstadion von Mexiko-City.

Gleich nach der Weltmeisterschaft 1970 hatte man an der Nordostküste Brasiliens in Maceió mit dem Bau eines neuen, 100000 Personen fassenden Stadions begonnen. Dieses architektonisch wegen seiner Öffnung zum Wasser hin sehr interessante Stadion, trägt als erstes Stadion der Welt den Namen eines großen Fußballstars. Nachdem Pelé bereits 1969 einen Elfmeterball zum 1000. Tor seiner Laufbahn verwandeln konnte, heißt das Stadion heute: **KÖNIG PELE**-Stadion.

Unsere nebenstehenden Bilder zeigen Pelé in dem schon historischen Foto, zu dem er sich nach dem 1000 Tor, erzielt am 19. November 1969 in Rio de Janeiro im Spiel für Santos gegen Vasco da Gama, stellte und eine Ansicht des nach ihm benannten Fußball-Stadions.

Etwa 350 km im Nordwesten von Sao Paulo wird Edson, wie er mit Vornamen getauft wurde, in Baurú, einem überwiegend von Schwarzen bewohnten Städtchen, am 21. Oktober 1940 geboren. Die häuslichen ärmlichen Verhältnisse zwingen ihn schon in früher Jugend als Schuhputzer seine ersten Cruzeiros zu verdienen. Er ist auch zur Schule gegangen und erlernte bald das Schuhmacher-Handwerk.

Aber zur gleichen Zeit spielte er schon in einer der bekannten Straßenmannschaften, die sehr bald wegen Pelés Leistungen zu den besten der Stadt zählte.

Der früher sehr bekannte Spieler Valdemar de Brito erkannte sehr bald die schlummernden Fähigkeiten in Pelé und erwirkte den ersten Vereinswechsel zu dem von ihm trainierten ersten Club in Baurú. Brito begriff sehr bald, daß der nun Vierzehnjährige das Zeug für den großen Fußball hatte und überredete den Vater Dondinho, seinen Sohn für eine Karriere in den großen Clubs von Sao Paulo freizugeben. Aber bei Palmeiras und den Corinthians winkte man ab. So kam Brito mit Pelé zur Küste nach Santos, die ihn akzeptierten und zunächst in der Jugend, dann in der Amateurmannschaft spielen und gleichzeitig mit den Profis trainieren ließen.

Von dieser Stunde an gehörte Pelé zum F. C. SANTOS, den er nie verlassen hat, obwohl traumhafte Angebote auf dem tisch lagen.

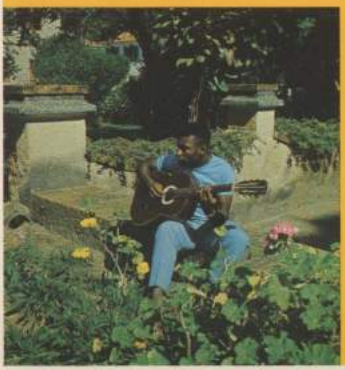
Brasilien hatte im gleichen Jahr, also kurz vor der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden, die Südamerika-Meisterschaft blamabel verloren, so daß neue Talente eine Chance erhalten sollten. Pelé wurde in das Aufgebot gegen Argentinien im Spiel um den ROCA-Pokal berufen.

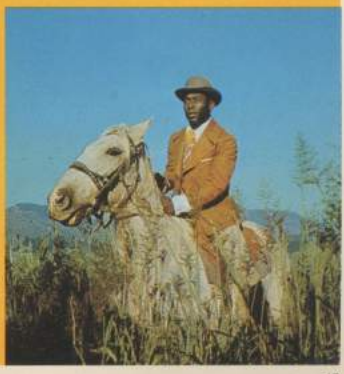
Pelé schoß auch in seinem Länderspiel-Debut sein erstes Tor, ohne die damals stärkeren Nachbarn vom La Plata am Sieg hindern zu können. Das zweite Treffen fand nur drei Tage später in Sao Paulo statt. Wieder schoß Pelé sein Tor und sicherte den endgültigen Sieg für Brasilien.

1958 erlebte Pelé seine erste Weltmeisterschaft. Obwohl verletzt, flog er mit nach Schweden und kam dort im dritten, für den Gruppensieg entscheidenden Spiel gegen Rußland zum ersten Einsatz. Sein erstes Weltmeisterschaftstor entschied zugleich die Begegnung der Zwischenrunde gegen Wales. Im Halbfinale gegen Frankreich gelang ihm der Hat- Trick und mit 2 weiteren Toren trug er zum Gewinn der ersten Weltmeisterschaft für Brasilien (5:2 gegen Schweden) bei. Mit ganzen 17 Jahren war er der jüngste Weltmeister in der Fußballgeschichte.

Unsere Bilder zeigen Pelé von oben nach unten mit dem Jules Rimet-Cup, dem Weltpokal für Vereinsmannschaften und der Trophäe „Taca Brasil", sowie mit seinen großen Freunden und Kameraden **Edu** von Santos, **Tostaõ** und **Amarildo.**

Und nun kamen die Angebote, nicht nur aus Brasilien. Es waren die großen Jahre von REAL MADRID, das gerade die inoffizielle Weltmeisterschaft für Vereinsmannschaften gewonnen hatte.
Die Summen, die damals im Gespräch waren, konnten einen Pelé nicht veranlassen, seinen FC SANTOS zu verlassen.
Dort verlängerte er nach der Weltmeisterschaft 1958 zu ganz normalen Bedingungen seinen Vertrag. Zahlen sind bekannt geworden. 30000 Dollar Handgeld. Garantiertes Monatssalär 1600 Dollar plus Prämien, die etwa gleich hoch lagen. Hinzu kam ein Haus für seine Eltern im Werte von 15000 Dollar und für sich ein Volkswagen für die tägliche Fahrt von seiner Wohnung am Strand von Santos zum Stadion.
Diese Bescheidenheit haben nicht selten clevere Manager zu nutzen versucht.
Sein verdientes Geld steckte Pelé in einen Großhandel für Herde und sanitäre Einrichtungen. Mehr Geld verdiente er jedoch bald mit Werbung in Bild und Ton für Kaffee, Zahnpasta, Batterien und auch für Volkswagen. Der Schuhkrieg der feindlichen Brüder von Adidas und Puma fand auch in Brasilien statt und ließ Pelé nicht schlecht daran profitieren.
Er war zum Idol der Massen geworden. Ein Spielfilm über Pelé und seine Fußballkunst unter dem Titel KÖNIG PELE wurde zum großen Erfolg. Pelé nutzte die Gunst der Stunde und nahm eine erste große Filmrolle an, die ihn auf unserem unteren rechten Bild als „Chico", der für die Freiheit seiner Brüder kämpft, abgebildet zeigt. Daneben sehen wir Pelé als Gitarristen. Er ist nicht nur begeisterter Spieler sondern auch erfolgreicher Komponist für dieses Instrument.
Auf dem Höhepunkt seiner Fußball-Karriere wollte Pelé 1962 zwei Weltmeisterschaften im gleichen Jahr gewinnen. In Chile die Verteidigung des in Stockholm gewonnenen Pokals, und zuvor gegen BENFICA LISSABON, dem Nachfolger von REAL MADRID als Gewinner des Europapokals der Vereinsmeister, den Weltpokal für Vereine.
Das Hinspiel führte den FC SANTOS mit dem großen Gegner aus Europa in Rio im Maracaná-Stadion zusammen. Dank Pelé wurde 3:2 gewonnen. Aber würde das reichen für das Rückspiel in Lissabon? Pelé war dort in einem wahren Spielrausch und brachte seine Mannschaft bis zu 5:0 in Führung, ehe die Truppe des legendären Eusebio um zwei Tore verkürzen konnte.
In Chile aber dann befiel Pelé eine große Nervenkrise. Hatte er noch im ersten Spiel gegen Mexiko in der zweiten Halbzeit das Spiel entscheiden können, so klappte im nächsten Spiel gegen den gefährlichsten Gegner aus Europa, die CSSR, nichts mehr. Pelé wurde im gleichen Spiel, das 0:0 endete, so verletzt, daß er den Rest des Turniers zuschauen mußte. Seine Nerven hatten ihm den Rest gegeben, wie später herausgekommen ist. Die Weltmeisterschaft mußte dann ohne Pelé verteidigt werden.
1966 hatte Pelé dann noch die bittere Stunde der Niederlage gegen Portugal zu erleben. Selbst Ungarn schlug damals die Brasilianer, die nur den 3. Platz in der Vorrunde belegen konnten. Als dann in Mexico 1970 der Pokal durch den dritten Gewinn endgültig in den Besitz Brasiliens überging, wußte Pelé, der inzwischen auch geheiratet hatte, daß dies der krönende Abschluß seiner internationalen Karriere war. Die legendäre 10 muß jetzt ein anderer für Brasilien tragen.





Europameister Deutschland

Die Europäische Fußball-Union (UEFA) mit Sitz in Bern veranstaltete 1960 erstmals den Wettbewerb um den Nationenpokal, der von der UdSSR in Paris im Finale durch ein 2:1 gegen Jugoslawien gewonnen wurde. Mit Deutschland, Italien und den britischen Verbänden fehlten allerdings einige starke Mannschaften.

1964 wurden die Endrunden des Nationen-Pokals nach Spanien vergeben, wo es dem Gastgeber auch gelang, in seiner Hauptstadt Madrid den Pokal zu gewinnen. Diesmal verlor der Pokalverteidiger UdSSR mit 2:1.

Die Bundesrepublik Deutschland blieb ebenso wie England und Schottland dem Wettbewerb fern, während Italien in der zweiten Vorrunde an Rußland scheiterte.

Erst 1968 gelang es der UEFA, alle ihre Mitglieder an der Austragung zu beteiligen, nachdem eine Umbenennung des Wettbewerbs in EUROPAMEISTERSCHAFT vorgenommen worden war. In acht Vorrunden-Gruppen wurden die Ersten ermittelt, die im Viertelfinale durch Hin- und Rückspiel die weitere Qualifizierung auszutragen hatten. Diese erreichten Jugoslawien und England, die sich sodann im Halbfinale 1:0 trennten sowie Italien und die UdSSR, die über ein 0:0 nicht hinauskamen und durch Los die Azzurris ins Endspiel brachten. Alle Finalspiele fanden in Italien statt. Trotz dieses großen Vorteils schafften die Italiener im Finale trotz Verlängerung gegen Jugoslawien wieder um nur ein unentschiedenes 1:1.

Erst zwei Tage später in der Wiederholung konnten sich die Gastgeber mit 2:0 durchsetzen und die erste Europameisterschaft für sich entscheiden.

Vizeweltmeister Deutschland schied bereits in der Vorrunde aus, weil die Schön-Schützlinge nach dem Heimsieg von 6:0 in Dortmund gegen Albanien im letzten Gruppenspiel nicht die Nerven hatten, auch nur ein Tor zu erzielen.

Auf halbem Wege zwischen den Weltmeisterschaften von Mexico und Deutschland fand gleichsam als Generalprobe für die Spiele um den Weltcup – 1972 die zweite Europameisterschaft, diesmal mit den Finalrunden auf belgischem Boden statt.

Begonnen hatte sie gleich nach Mexico, wo Italien und die Bundesrepublik Deutschland Platz zwei und drei belegt hatten, zwischen zwei Vertretern aus Südamerika.

Die Sieger der Vorrundengruppen waren Rumänien, Ungarn, England, das sich nur knapp mit einem Punkt vor der sehr starken Schweiz behaupten konnte, Rußland und völlig überraschend Belgien, das so starke Mannschaften wie Schottland und Portugal hinter sich ließ; sowie Titelverteidiger Italien und in der letzten Gruppe Jugoslawien, auch knapp vor der immer stärker gewordenen Deutschen Demokratischen Republik.

Im Viertelfinale gab es zum dritten Mal ein Kräftemessen zwischen England und der BR Deutschland, nach den Weltmeisterschaftskämpfen 1966 und 1970.

Als Deutschland im ersten Spiel dieser Runde am Abend des 29. April zum ersten Mal in der Fußballgeschichte England im Londoner Wembley-Stadion schlagen konnte, und zudem recht deutlich mit 3:1, wußte jeder Besucher dieser tollen, leider völlig verregneten Partie, hier den kommenden Europameister gesehen zu haben.

Schon Weltmeister?

Eine zweite, faustdicke Überraschung landete Belgien, das nach einem 0:0 in Mailand Titelverteidiger Italien im Rückspiel zwei Wochen später in Brüssel mit 2:1 aus dem Rennen warf. In beiden Spielen war der belgische Torhüter Piot die dominierende und spielentscheidende Figur auf dem Platz.

Es hätte niemanden mehr überrascht, wenn Belgien nach dem Sieg über Italien daheim auch noch die Europameisterschaft errungen hätte, doch im Halbfinale hieß der Gegner bereits Deutschland, gegen das man viel lieber im Finale angetreten wäre.

Es war ein harter Kampf. Mann gegen Mann. Die Raumdeckung der Belgier machte den Deutschen sehr zu schaffen und der schließlich knapp errungene Sieg mit 2:1 hing über lange Strecken des Spiels an dem berühmten seidenen Faden.

Die Sowjetunion konnte im zweiten Semifinal-Spiel die Ungarn mit 1:0 niederhalten, wobei die Magyaren die Chance zum Ausgleich durch Elfmeter verschossen.

Sie verloren auch den dritten Platz an die Belgier mit 2:1, während Deutschland im Finale die Russen gleich souverän (3:0) beherrschte, wie kurz zuvor im Eröffnungs-Spiel des Münchener Olympiastadions (4:1).

Helmut Schön, den wir oben links nach dem Training sehen, errang seinen ersten großen persönlichen Erfolg mit der unten abgebildeten Mannschaft des neuen Europameisters: Beckenbauer, Maier, Schwarzenbeck, Heynckes, Netzer, Wimmer, Müller, Höttges, Erwin Kremers, Breitner und Hoeness.

Als 1954, also vor 20 Jahren, Deutschland zum ersten Mal nach dem Weltkrieg wieder zur Fußballweltmeisterschaft zugelassen wurde, gelang dem heute legendären Sepp Herberger aus krasser Außenseiterposition mit seiner Fritz-Walter-Elf der Gewinn des Pokals. Noch ist die Erinnerung an diese disziplinierte Mannschaft wach, die unter dem Gejohle siegestrunkener Zuschauer an jenem regnerischen Nachmittag im Berner Wankdorf-Stadion die begehrte Trophäe in einer Haltung entgegennahm, die heute im Sport nicht mehr üblich ist.

Viele würden heute lächeln und kein Verständnis dafür aufbringen, unter welchen äusseren Bedingungen diese Fast-Amateure den Anordnungen ihres „Chefs" zu folgen gewohnt waren. Herberger duldete keine Einmischung von außen und „wohlmeinende Ratschläge" der Presse nahm er erst gar nicht zur Kenntnis. Seine Männer gelobten noch vor dem Spiel mit einem Händedruck, das Beste für Deutschland zu geben. Diese Bescheidenheit der „Helden von Bern" läßt keinen Vergleich mit den Stars der heutigen Nationalmannschaft mehr zu.

Gewiß, vieles ist anders geworden, nicht nur die bis zur Karikatur verstiegene Haar- und Bartpracht. Der Lebensstandard des heutigen Profis ist erheblich gestiegen. Die Mannschaften wohnen nicht mehr in Kasernen, wie noch 1962 in Chile. Sie sind ein gewohnter Anblick in den Luxushotels und Nobelherbergen. Sie verdienen viel, manche sehr viel Geld. Sie pokern mit hohem Einsatz um Preise und Bedingungen; einige bedienen sich cleverer Manager. Das Verhältnis zwischen Nationalspielern und dem Bundestrainer, der übrigens weniger verdient als seine Stars, ist, verglichen mit 1954, wesentlich anders geworden. Ein heute in den Nationalkader berufener Spieler ist technisch fast fertig. Dem Bundestrainer verbleibt die Aufgabe, eine harmonisierende Mannschaft aufzubieten. Hierbei sind Blockbildungen aus Münchner, Kölner und Gladbacher Spielern üblich und nicht zuletzt von den großen Stars Beckenbauer, Overath und Netzer gefordert.

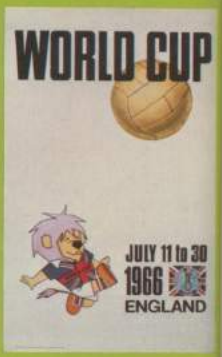
Und weil es Helmut Schön gelungen ist, mit einer großartig abgestimmten Mannschaft seinen bisher größten Triumph, die Europameisterschaft, zu feiern, erwartet nicht nur der berühmte Mann in der Kurve, daß Deutschland zu Hause Weltmeister wird.

Hinzu kommt das Glück der Auslosung. Der vermeintlich Schwächste des Turniers, Australien, und Chile, die farbloseste Mannschaft unter den teilnehmenden Südamerikanern, werden nicht verhindern können, daß in der Gruppe I die beiden deutschen Nationalmannschaften die zweite Finalrunde erreichen werden. Aber diese wird nicht wie bisher im K.o.-System, sondern nach Punkten ausgespielt. Dort liegt der Sprengstoff für die Favoriten Deutschland und auch Brasilien. Das ist die Chance für Mannschaften wie Italien, Schottland oder Polen. Es gehört sehr viel Glück dazu, diese Runde zu gewinnen, um ins Finale vorzustoßen. Wird Helmut Schön dieses Glück haben?

MEXICO 70
IX football world championship

CAMPEONATO MONDIAL DE FOOTBALL

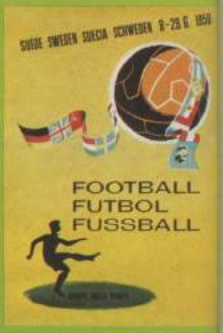
WM 74
FIFA World Cup 1974


WORLD CUP
JULY 11 to 30
1966
ENGLAND

CAMPIONATO MONDIALE DI CALCIO

CAMPEONATO MUNDIAL DE FUTBOL
WORLD FOOTBALL CHAMPIONSHIP
CHAMPIONNAT MONDIAL DE FOOTBALL
COUPE JULES RIMET
CHILE
1962

COUPE DU MONDE


FOOTBALL
FUTBOL
FUSSBALL

IV CAMPEONATO MUNDIAL DE FUTEBOL
TAÇA JULES RIMET
JUNHO DE 1950
BRASIL

Die Weltmeisterschaften auf einen Blick

	1930 in Uruguay	1934 in Italien	1938 in Frankreich	1950 in Brasilien	1954 in der Schweiz	1958 in Schweden	1962 in Chile	1966 in England	1970 in Mexiko
Weltmeister	Uruguay	Italien	Italien	Uruguay	Deutschland	Brasilien	Brasilien	England	Brasilien
2. Platz	Argentinien	Tschechosl.	Ungarn	Brasilien	Ungarn	Schweden	Tschechosl.	Deutschland	Italien
3. Platz	USA und Jugoslawien (kein Spiel um den 3. Platz)	Deutschland	Brasilien	Schweden	Österreich	Frankreich	Chile	Portugal	Deutschland (BRD)
4. Platz		Österreich	Schweden	Spanien	Uruguay	Deutschland	Jugoslawien	UdSSR	Uruguay
Viertelfinale (5.–8. Platz, Rangfolge nicht ausgespielt)	Weitere Teilnehmer der Vorrunde: Belgien Bolivien Brasilien Chile Frankreich Mexiko Paraguay Peru Rumänien	Spanien Ungarn Schweden Schweiz	Frankreich Tschechosl. Schweiz Kuba	Weitere Teilnehmer der Vorrunde: Bolivien Chile England Italien Jugoslawien Mexiko Paraguay Schweiz USA	England Schweiz Jugoslawien Brasilien	Jugoslawien UdSSR Nordirland Wales	UdSSR Deutschland England Ungarn	Argentinien Uruguay Nordkorea Ungarn	UdSSR Mexico Peru England
Achtelfinale (9.–16. Platz, Rangfolge nicht ausgespielt)		Ägypten Argentinien Belgien Brasilien Frankreich Holland Rumänien USA	Belgien Deutschland Holland Niederl. Indien Norwegen Polen Rumänien		Belgien Frankreich Italien Mexiko Schottland Südkorea Tschechosl. Türkei	Argentinien England Mexiko Österreich Paraguay Schottland Tschechosl. Ungarn	Argentinien Bulgarien Italien Kolumbien Mexiko Schweiz Spanien Uruguay	Brasilien Bulgarien Chile Frankreich Italien Mexiko Schweiz Spanien	Rumänien Belgien Israel Bulgarien Marokko CSSR El Salvador

Endrundenteilnahmen an 10 Fußball-Weltmeisterschaften

(einschließlich Deutschland 1974)

10 mal:	Brasilien
8 mal:	Deutschland (BRD), Italien
7 mal:	Mexiko, Uruguay
6 mal:	Argentinien, Jugoslawien, England, Frankreich, Schweden, Schweiz, CSSR, Ungarn
5 mal:	Chile, Belgien
4 mal:	Bulgarien, Spanien, Rumänien, UDSSR
3 mal:	Holland, Schottland, Österreich, Paraguay, USA
2 mal:	Polen, Bolivien, Peru
1 mal:	DDR, Australien, Zaire, Haiti, Ägypten, Israel, Kolumbien, Kuba, Nordkorea, Südkorea, Marokko, Niederl. Indien, Nordirland, Norwegen, Polen, Portugal, El Salvador, Türkei, Wales.

Neun Fußball-Weltmeisterschaften

1930 · URUGUAY

13 Länder nahmen teil, eine Qualifikationsrunde wurde nicht ausgetragen. Der Deutsche Fußball-Bund meldete nicht.
Alle Spiele des Turniers in Montevideo.

VORRUNDE

Gruppe 1

13. 7.	Argentinien–Frankreich	1:0
15. 7.	Frankreich–Mexiko	4:1
16. 7.	Chile–Mexiko	3:0
19. 7.	Chile–Frankreich	1:0
19. 7.	Argentinien–Mexiko	6:3
22. 7.	Argentinien–Chile	3:1

1.	**Argentinien**	10:4	6:0
2.	Chile	5:3	4:2
3.	Frankreich	4:3	2:4
4.	Mexiko	4:13	0:6

Gruppe 2

14. 7.	Jugoslawien–Brasilien	2:1
17. 7.	Jugoslawien–Bolivien	4:0
20. 7.	Brasilien–Bolivien	4:0

1.	**Jugoslawien**	6:1	4:0
2.	Brasilien	5:2	2:2
3.	Bolivien	0:8	0:4

Gruppe 3

14. 7.	Rumänien–Peru	3:1
18. 7.	Uruguay–Peru	1:0
21. 7.	Uruguay–Rumänien	4:0

1.	**Uruguay**	5:0	4:0
2.	Rumänien	3:5	2:2
3.	Peru	1:4	0:4

Gruppe 4

13. 7.	USA–Belgien	3:0
17. 7.	USA–Paraguay	3:0
20. 7.	Paraguay–Belgien	1:0

1.	**USA**	6:0	4:0
2.	Paraguay	1:3	2:2
3.	Belgien	0:4	0:4

VORSCHLUSSRUNDE DER VIER GRUPPENSIEGER

26. 7.	Argentinien–USA	6:1
27. 7.	Uruguay–Jugoslawien	6:1

ENDSPIEL

30. 7.	Uruguay–Argentinien	4:2 (1:2)

Uruguay: Ballesteros, Nazzati, Mascheroni, Andrade, Fernandez, Gestido, Dorado (1), Scarone, Castro (1), Cea (1), Iriarte (1).
Argentinien: Botasso, Della Torre, Paternoster, Juan Evaristo, Monti, Suarez, Peucelle (1), Varallo, Stabile (1), Ferreira, Mario Evaristo.
Schiedsrichter: Langenus (Belgien).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

8 Tore: Stabile (Argentinien), 5 Tore: Cea (Uruguay), 4 Tore: Subiabre (Chile).

1934 · ITALIEN

32 Länder meldeten zur Teilnahme, von denen drei noch zurückzogen. 29 Bewerber gingen in die Qualifikationsrunde, aus der sich 16 für das Turnier in Italien qualifizierten. Deutschland sicherte sich die Endrundenteilnahme in der Qualifikationsgruppe 12 durch ein 9:1 über Luxemburg am 11. 3. 1934 in Luxemburg.

ENDRUNDENTURNIER IN ITALIEN

VORRUNDE AM 27. MAI

Rom	Italien–USA	7:1 (3:0)
Genua	Spanien–Brasilien	3:1 (3:0)
Turin	Österreich–Frankreich	3:2 (1:1)
Neapel	Ungarn–Ägypten	4:2 (2:2)
Triest	Tschechosl.–Rumänien	2:1 (0:1)
Mailand	Schweiz–Holland	3:2 (2:1)
Florenz	Deutschland–Belgien	5:2 (1:2)
Bologna	Schweden–Argentinien	3:2 (1:1)

ZWISCHENRUNDE AM 31. MAI

Florenz	Italien–Spanien 1:1 (1:1, 1:1) n. V.	
	Wiederholungsspiel am 1. 6.	
	Italien–Spanien	1:0 (1:0)
Bologna	Österreich–Ungarn	2:1 (1:0)
Turin	Tschechosl.–Schweiz	3:2 (1:1)
Mailand	Deutschland–Schweden	2:1 (0:0)

VORSCHLUSSRUNDE AM 3. JUNI:

Mailand	Italien–Österreich	1:0 (1:0)
Rom	Tschechosl.–Deutschland	3:1 (1:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ AM 7. JUNI:

Neapel	Deutschland–Österreich	3:2 (3:1)

ENDSPIEL AM 10. JUNI:

Rom	Italien–Tschechosl.	2:1 (1:1, 0:0) n. V.

Italien: Combi, Monzeglio, Allemandi, Ferraris IV, Monti, Bertolini, Guaita, Meazza, Schiavio (1), Ferrari, Orsi (1).
Tschechoslowakei: Planicka, Zenisek, Ctyroky, Kostalek, Cambal, Kreil, Junek, Svoboda, Sobotka, Nejedly, Puc (1).
Schiedsrichter: Eklind (Schweden).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

Nejedly (Tschechosl.), Schiavio (Italien) und Conen (Deutschland) je 4 Tore, Orsi (Italien) und Kielholz (Schweiz) je 3 Tore.

1938 · FRANKREICH

36 Länder gaben eine Meldung ab, von denen neun wieder zurückzogen. 16 Teilnehmer qualifizierten sich für die Endrunde in Frankreich. Aus diesem Kreis fiel Österreich aus, da die österreichischen Spieler nach dem „Anschluß" in der deutschen Mannschaft mitwirkten.
Deutschland sicherte sich die Endrundenteilnahme in der europäischen Qualifikationsgruppe 1 zusammen mit Schweden. Die Resultate der Qualifikationsspiele lauteten:

16. 6. 1937	Schweden–Finnland	4:0
20. 6. 1937	Schweden–Estland	7:2
29. 6. 1937	Finnland–Deutschland	0:2 (0:1)
19. 8. 1937	Finnland–Estland	0:1
29. 8. 1937	Deutschland–Estland	4:1 (0:1)
21. 11. 1937	Deutschland–Schweden	5:0 (2:0)

ENDRUNDENTURNIER IN FRANKREICH

VORRUNDE

4. 6. Paris	Deutschl.–Schweiz 1:1 (1:1) n. V.	
	Wiederholung am	
9. 6. Paris	Schweiz–Deutschland	4:2 (1:2)
5. 6. Paris	Frankreich–Belgien	3:1 (2:1)
5. 6. Straßburg	Brasilien–Polen	6:5 (2:1)
5. 6. Le Havre	Tschechosl.–Holland	3:0 (0:0)
5. 6. Toulouse	Kuba–Rumänien 3:3 (1:1) n. V.	
	Wiederholung am	
9. 6. Toulouse	Kuba–Rumänien	2:1 (0:1)
5. 6. Marseille	Italien–Norwegen	2:1 (1:0)
5. 6. Reims	Ungarn–Niederl. Indien	6:0 (4:0)

Schweden erreichte die Zwischenrunde ohne Spiel.

ZWISCHENRUNDE

12. 6. Lille	Ungarn–Schweiz	2:0 (1:0)
12. 6. Bordeaux	Brasil.–Tschechosl. 1:1 (1:1, 1:0) n. V.	
	Wiederholung am	
14. 6. Bordeaux	Brasilien–Tschechosl.	2:1 (0:1)
12. 6. Paris	Italien–Frankreich	3:1 (1:1)
12. 6. Antibes	Schweden–Kuba	8:0 (4:0)

VORSCHLUSSRUNDE

16. 6. Paris	Ungarn–Schweden	5:1 (3:1)
16. 6. Marseille	Italien–Brasilien	2:1 (0:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

19. 6. Bordeaux	Brasilien–Schweden	4:2 (2:1)

ENDSPIEL

19. 6. Paris	Italien–Ungarn	4:2 (3:1)

Italien: Olivieri, Foni, Rava, Serantoni, Andreolo, Locatelli, Biavati, Meazza, Piola (2), Ferrari, Colaussi (2).
Ungarn: Szabo, Polgar, Biro, Szalay, Sziics, Lazar, Sas, Vincze, Dr. Sarosi (1), Zsengeller, Titkos (1).
Schiedsrichter: Capdeville (Frankreich).

Die erfolgreichsten Torschützen:

8 Tore: Leonidas (Brasilien), 7 Tore: Zsengeller (Ungarn), 5 Tore: Piola (Italien), 4 Tore: Willimowski (Polen), Dr. Sarosi (Ungarn), Wetterström (Schweden), Colaussi (Italien).

1950 · BRASILIEN

Von 33 gemeldeten Ländern nahmen nur 25 an der Qualifikation teil. Drei bereits qualifizierte Bewerber zogen vor Beginn der Endrunde zurück. Deutschland konnte sich an der Weltmeisterschaft nicht beteiligen, da der DFB nach dem zweiten Weltkrieg zu dieser Zeit noch nicht wieder in die FIFA aufgenommen war. 13 Mannschaften bestritten das Endrundenturnier in Brasilien.

VORRUNDE

Gruppe 1

24. 6. Rio	Brasilien–Mexiko	4:0 (1:0)
25. 6. B. Horiz.	Jugoslawien–Schweiz	3:0 (0:0)
28. 6. São Paulo	Brasilien–Schweiz	2:2 (2:1)
29. 6. P. Alegre	Jugoslawien–Mexiko	4:1 (2:0)
1. 7. Rio	Brasilien–Jugoslawien	2:0 (1:0)
2. 7. P. Alegre	Schweiz–Mexiko	2:1 (2:0)

1.	**Brasilien**	8:2	5:1
2.	Jugoslawien	7:3	4:2
3.	Schweiz	4:6	3:3
4.	Mexiko	2:10	0:6

Gruppe 2

24. 6. Rio	England–Chile	2:0 (1:0)
25. 6. Curitiba	Spanien–USA	3:1 (0:1)
29. 6. Rio	Spanien–Chile	2:0 (2:0)
29. 6. B. Horiz.	England–USA	0:1 (0:1)
2. 7. Rio	Spanien–England	1:0 (0:0)
2. 7. Recife	Chile–USA	5:2 (2:0)

1.	**Spanien**	6:1	6:0
2.	England	2:2	2:4
3.	Chile	5:6	2:4
4.	USA	4:8	2:4

Gruppe 3

25. 6. S. Paulo	Schweden–Italien	3:2 (2:1)
29. 6. Curitiba	Schweden–Paraguay	2:2 (2:0)
2. 7. S. Paulo	Italien–Paraguay	2:0 (1:0)

1.	**Schweden**	5:4 T.	3:1 P.
2.	Italien	4:3 T.	2:2 P.
3.	Paraguay	2:4 T.	1:3 P.

Gruppe 4

2. 7. B. Horiz.	Uruguay–Bolivien	8:0 (4:0)

ENDRUNDE DER GRUPPENSIEGER
(mit Punktwertung)

9. 7. Rio	Brasilien–Schweden	7:1 (3:0)
9. 7. S. Paulo	Uruguay–Spanien	2:2 (1:2)
13. 7. Rio	Brasilien–Spanien	6:1 (3:0)
13. 7. S. Paulo	Uruguay–Schweden	3:2 (1:2)
16. 7. S. Paulo	Schweden–Spanien	3:1 (2:0)
16. 7. Rio	Uruguay–Brasilien	2:1 (0:0)

ENDSTAND DER WELTMEISTERSCHAFT:

1.	**Uruguay**	7:5	5:1
2.	Brasilien	14:4	4:2
3.	Schweden	6:11	2:4
4.	Spanien	4:11	1:5

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

7 Tore: Ademir (Brasilien), 5 Tore: Basora (Spanien) und Schiaffino (Uruguay), 4 Tore: Zarra (Spanien), Miguez (Uruguay), Ghiggia (Uruguay), Chico (Brasilien)

1930: Auftakt in Montevideo
Nachdem Uruguay 1924 in Paris und 1928 in Amsterdam die ersten olympischen Fußball-Turniere für sich entscheiden konnte, vergab die FIFA die ersten Spiele um den Weltpokal an Uruguay. Dort revanchierten sich die „Urus" mit dem Bau des „Stadion des Jahrhunderts", das damals bereits ein Fassungsvermögen von 100.000 Plätzen hatte.
Am Turnier beteiligten sich 13 Nationen. Uruguay besiegte im Endspiel Argentinien 4 : 2 (1 : 2) in der Aufstellung:
Ballesteros, Mascheroni, Nasazzi, Andrade, Fernandez, Gestido, Dorado, Scarone, Castro, Cea und Iriarte.

1934: Die italienische Fußball-Epoche beginnt
In Abwesenheit des Titelverteidigers, der dem Veranstalter Italien die Absage von 1930 nicht vergessen hatte, konnte der geniale Vittorio Pozzo erstmals der staunenden Fußballwelt seine „Squadra Azzurra", wesentlich verstärkt durch Argentinien-Rückkehrer, präsentieren.
Unser Bild zeigt die Azzurris in der Aufstellung der Vorschlußrunde und des Endspiels, in dem sie die Tschechoslowakei in der Verlängerung mit 2 : 1 besiegten: stehend von links Combi, Monti, Ferraris IV, Allemandi, Guaita und Ferrari; hockend: Schiavio, Meazza, Monzeglio, Bertolini und Orsi.

1938: Abermals die „Azzurris"
Nach ihrem Sieg im Olympischen Turnier Berlin bekamen die Italiener die unerwartete Chance, ihren Titel von 1934 in Europa zu verteidigen, da Frankreich aus Anlaß der Pariser Weltausstellung anschließend Veranstalter der Meisterschaft wurde. Südamerika kochte, daß die Spiele nicht im Turnus dorthin vergeben worden waren. So kamen nur Brasilien und Cuba aus der Neuen Welt. Italien aber war zu stark für das Teilnehmerfeld und gewann das Endspiel gegen Ungarn im Pariser „Stade de Colombe" mit 4 : 2.
Trainer Pozzo mit dem Welt-Pokal im Kreise seiner Mannschaft, die in folgender Aufstellung die Weltmeisterschaft verteidigen konnte:
Olivieri, Foni, Rava, Serantoni, Andreolo, Locatelli, Meazza, Piola, Ferrari, Biavati und Colaussi.

1950: Uruguay wird in Brasilien Weltmeister!
Nach zwölfjähriger Unterbrechung konnte die erste Weltmeisterschaft nach dem Weltkrieg wieder in Südamerika stattfinden. Im Veranstalterland Brasilien beteiligte sich zwar erstmals England, doch fehlten die starken Ostblockstaaten und die noch nicht wieder zur FIFA gehörenden Deutschen.
Titelverteidiger Italien kam ohne Chance, hatte er doch kurz zuvor bei einem Flugzeugunglück in Turin seine Meistermannschaft aus dieser Stadt verloren. Somit war Brasilien hoch favorisiert. Doch in der im Punktsystem gespielten Finalrunde behielt Uruguay im Kreis der letzten Vier vor Brasilien, Schweden und Spanien mit einem Punkt die Nase vorn. Entscheidend war der Sieg über Brasilien mit 2 : 1.
Auf dem Bild des Sensationssiegers von „Maracanã" erkennen wir stehend von links nach rechts: Mannschaftskapitän Valera, Trainer Antonio Lopez, zwei Betreuer, Techera, Gambetta, Gonzales, Maspoli und Andrade, sowie hockend von links: ein Assistent, Ghiggia, Perez, Miguez, Schiaffino und Morán.

1954 · SCHWEIZ

44 Länder gaben eine Meldung ab. Davon mußten sechs wegen Überschreitung der Frist zurückgewiesen werden, zwei weitere zogen zurück. In 13 Qualifikationsgruppen wurde um die Teilnahme an der Endrunde in der Schweiz gespielt.

Deutschland qualifizierte sich in der europäischen Gruppe I, die folgende Resultate brachte:

24. 6. 1953	Oslo	Norwegen–Saar	2:3 (2:2)
19. 8. 1953	Oslo	Norw.–Deutschland	1:1 (1:1)
11. 10. 1953	Stuttg.	Deutschland–Saar	3:0 (1:0)
8. 11. 1953	Saarbr.	Saar–Norwegen	0:0
22. 11. 1953	Hambg.	Deutschland–Norw.	5:1 (1:1)
28. 3. 1954	Saarbr.	Saar–Deutschland	1:3 (0:1)

1.	**Deutschland**	12:3	7:1
2.	Saar	4:8	3:5
3.	Norwegen	4:9	2:6

ENDRUNDENTURNIER IN DER SCHWEIZ

Für die Vorrundengruppen wurden acht Länder „gesetzt": Brasilien, Frankreich, Ungarn, Türkei, Uruguay, Österreich, England und Italien. Innerhalb der Gruppen brauchten diese „Gesetzten" nicht gegeneinander anzutreten, ebenso spielten die „Ungesetzten" nicht untereinander.

VORRUNDE

Gruppe 1

16. 6. Genf	Brasilien–Mexiko	5:0 (4:0)
16. 6. Lausanne	Jugoslawien–Frankreich	1:0 (1:0)
19. 6. Lausanne	Brasil.–Jugosl. 1:1 (1:1, 0:0) n. V.	
19. 6. Genf	Frankreich–Mexiko	3:2 (1:0)

1.	**Brasilien**	6:1	3:1
2.	Jugoslawien	2:1	3:1
3.	Frankreich	3:3	2:2
4.	Mexiko	2:8	0:4

Gruppe 2

17. 6. Zürich	Ungarn–Korea	9:0 (4:0)
17. 6. Bern	Deutschland–Türkei	4:1 (1:1)
20. 6. Basel	Ungarn–Deutschland	8:3 (3:1)
20. 6. Genf	Türkei–Korea	7:0 (4:0)
Entscheidungsspiel bei Punktgleichheit:		
23. 6. Zürich	Deutschland–Türkei	7:2 (3:1)

1.	**Ungarn**	17:3	4:0
2.	Deutschland (nach 7:2-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Türkei)	7:9	2:2
3.	Türkei	8:4	2:2
4.	Korea	0:16	0:4

Gruppe 3

16. 6. Zürich	Österreich–Schottland	1:0 (1:0)
16. 6. Bern	Uruguay–Tschechosl.	2:0 (0:0)
19. 6. Zürich	Österreich–Tschechosl.	5:0 (4:0)
19. 6. Basel	Uruguay–Schottland	7:0 (2:0)

1.	**Uruguay**	9:0	4:0
2.	Österreich	6:0	4:0
3.	Tschechoslowakei	0:7	0:4
4.	Schottland	0:8	0:4

Gruppe 4

17. 6. Basel	Engl.–Belgien 4:4 (3:3, 2:1) n. V.	
17. 6. Lausanne	Schweiz–Italien	2:1 (1:1)
20. 6. Bern	England–Schweiz	2:0 (1:0)
20. 6. Lugano	Italien–Belgien	4:1 (1:0)
Entscheidungsspiel bei Punktgleichheit:		
23. 6. Basel	Schweiz–Italien	4:1 (1:0)

1.	**England**	6:4	3:1
2.	Schweiz (nach 4:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Italien)	2:3	2:2
3.	Italien	5:3	2:2
4.	Belgien	5:8	1:3

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

26. 6. Lausanne	Österreich–Schweiz	7:5 (5:4)
26. 6. Basel	Uruguay–England	4:2 (2:1)
27. 6. Genf	Deutschland–Jugosl.	2:0 (1:0)
27. 6. Bern	Ungarn–Brasilien	4:2 (2:1)

VORSCHLUSSRUNDE

30. 6. Basel	Deutschland–Österreich	6:1 (1:0)
30. 6. Lausanne	Ungarn–Uruguay	4:2 (2:2, 1:0) n.V.

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

3. 7. Zürich	Österreich–Uruguay	3:1 (1:1)

ENDSPIEL

4. 7. Bern	Deutschland–Ungarn	3:2 (2:2)

Deutschland: Turek, Posipal, Kohlmeyer, Eckel, Liebrich, Mai, Rahn (2), Morlock (1), O. Walter, F. Walter, Schäfer. Ungarn: Grosics, Buzanszky, Lantos, Bozsik, Lorant, Zakarias, Czibor (1), Kocsis, Hidegkuti, Puskas (1). Toth. Schiedsrichter: Ling (England).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

11 Tore: Kocsis (Ungarn), 6 Tore: Hügi (Schweiz) und Morlock (Deutschland), 5 Tore: Probst (Österreich), 4 Tore: Schäfer, Rahn, O. Walter (alle Deutschland), Puskas, Hidegkuti (beide Ungarn), Ballaman (Schweiz), Borges (Uruguay).

1958 · SCHWEDEN

52 Länder meldeten ihre Teilnahme. In 14 Qualifikationsgruppen wurde um den Weg nach Schweden gekämpft. Sechs Länder verzichteten vor oder während der Qualifikationsrunde auf ihre weitere Beteiligung.
Deutschland war als Weltmeister von 1954 automatisch qualifiziert.

ENDRUNDENTURNIER IN SCHWEDEN

VORRUNDE

Gruppe 1

8. 6. Malmö	Deutschland–Argentinien	3:1 (2:1)
8. 6. Halmstad	Nordirland–Tschechosl.	1:0 (1:0)
11. 6. Hälsingb.	Deutschland–Tschechosl.	2:2 (0:2)
11. 6. Halmstad	Argentinien–Nordirland	3:1 (1:1)
15. 6. Malmö	Deutschland–Nordirland	2:2 (1:1)
15. 6. Hälsingb.	Tschechosl.–Argentinien	6:1 (3:0)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Malmö	Nordirland–Tschechosl.	2:1 (1:1, 1:1) n. Verl.

1.	**Deutschland**	7:5	4:2
2.	Nordirland (nach 2:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Tschechoslowakei)	4:5	3:3
3.	Tschechoslowakei	8:4	3:3
4.	Argentinien	5:10	2:4

Gruppe 2

8. 6. Norrköp.	Frankreich–Paraguay	7:3 (2:2)
8. 6. Västeras	Jugoslawien–Schottland	1:1 (1:0)
11. 6. Norrköp.	Paraguay–Schottland	3:2 (2:1)
11. 6. Västeras	Jugoslawien–Frankreich	3:2 (1:1)
15. 6. Örebro	Frankreich–Schottland	2:1 (2:0)
15. 6. Eskilstuna	Jugoslawien–Paraguay	3:3 (2:1)

1.	**Frankreich**	11:7	4:2
2.	Jugoslawien	7:6	4:2
3.	Paraguay	9:12	3:3
4.	Schottland	4:6	1:5

Gruppe 3

8. 6. Stockh.	Schweden–Mexiko	3:0 (3:0)
8. 6. Sandvik.	Ungarn–Wales	1:1 (1:1)
11. 6. Stockh.	Mexiko–Wales	1:1 (0:1)
12. 6. Stockh.	Schweden–Ungarn	2:1 (1:0)
15. 6. Stockh.	Schweden–Wales	0:0
15. 6. Sandvik.	Ungarn–Mexiko	4:0 (1:0)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Stockh.	Wales–Ungarn	2:1 (0:1)

1.	**Schweden**	5:1	5:1
2.	Wales (nach 2:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen Ungarn)	2:2	3:3
3.	Ungarn	6:3	3:3
4.	Mexiko	1:8	1:5

Gruppe 4

8. 6. Uddevalla	Brasilien–Österreich	3:0 (1:0)
8. 6. Göteborg	England–UdSSR	2:2 (0:1)
11. 6. Göteborg	Brasilien–England	0:0
11. 6. Boras	UdSSR–Österreich	2:0 (1:0)
15. 6. Göteborg	Brasilien–UdSSR	2:0 (1:0)
15. 6. Boras	England–Österreich	2:2 (0:1)
Entscheidungsspiel um den zweiten Platz:		
17. 6. Göteborg	UdSSR–England	1:0 (0:0)

1.	**Brasilien**	5:0	5:1
2.	UdSSR (nach 1:0-Sieg im Entscheidungsspiel gegen England)	4:4	3:3
3.	England	4:4	3:3
4.	Österreich	2:7	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe erreichten die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

19. 6. Malmö	Deutschland–Jugosl.	1:0 (1:0)
19. 6. Norrköp.	Frankreich–Nordirland	4:0 (1:0)
19. 6. Stockh.	Schweden–UdSSR	2:0 (0:0)
19. 6. Göteborg	Brasilien–Wales	1:0 (0:0)

VORSCHLUSSRUNDE

24. 6. Göteborg	Schweden–Deutschland	3:1 (1:1)
24. 6. Stockh.	Brasilien–Frankreich	5:2 (2:1)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

28. 6. Göteborg	Frankreich–Deutschland	6:3 (3:1)

Frankreich: Abbes, Kaelbel, Lerond, Penverne, Lafont, Marcel, Wiesnieski, Douis (1), Kopa (1), Fontaine (4), Vincent.
Deutschland: Kwiatkowski, Stollenwerk, Ehrdt, Schnellinger, Wewers, Szymaniak, Rahn (1), Sturm, Kelbassa, Schäfer (1), Cieslarczyk (1).
Schiedsrichter: Brozzi (Argentinien)

ENDSPIEL

29. 6. Stockh.	Brasilien–Schweden	5:2 (2:1)

Brasilien: Gilmar, Djalma Santos, Nilton Santos, Zito, Bellini, Orlando, Garrincha, Didi, Vava (2), Pele (2), Zagalo (1).
Schweden: Svensson, Bergmark, Axbom, Börjesson, Gustavsson, Parling, Hamrin, Gren, Simonsson (1), Liedholm (1), Skoglund.
Schiedsrichter: Guigue (Frankreich).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

13 Tore: Fontaine (Frankreich), 6 Tore: Rahn (Deutschland) und Vava (Brasilien), 5 Tore: McParland (Nordirland) und Pele (Brasilien)

1962 · CHILE

61 Länder meldeten zur Teilnahme. Vier wurden zurückgewiesen, weil sie die Formalitäten nicht erfüllt hatten, drei verzichteten von sich aus.

Deutschland mußte sich in der europäischen Gruppe 3 mit Nordirland und Griechenland qualifizieren. Die Resultate dieser Gruppe lauteten:

26. 10. 1960	Belfast	N.-Irland–Deutschl.	3:4 (1:1)
20. 11. 1960	Athen	Griechl.–Dtschl.	0:3 (0:3)
3. 5. 1961	Athen	Griechl.–N.-Irland	2:1 (0:0)
10. 5. 1961	Berlin	Dtschl.–N.-Irland	2:1 (2:0)
17. 10. 1961	Belfast	N.-Irland–Griechl.	2:0 (0:0)
22. 10. 1961	Augsburg	Dtschl.–Griechl.	2:1 (2:0)

1.	**Deutschland**	11:5	8:0
2.	Nordirland	7:8	2:6
3.	Griechenland	3:8	2:6

Fußball-Weltmeisterschaft 1954 Weltmeister Deutschland
60.000 Zuschauer im Berner Wankdorf-Stadion waren Zeuge, wie Deutschland im Endspiel um den Rimet-Pokal die gefürchteten Ungarn in einem harten, aber fairen Kampf mit 3 : 2 Toren besiegte, obwohl die Ungarn mit 2 : 0 in Führung gegangen waren. Nach Spielende übergab FIFA-Ehrenpräsident RIMET der deutschen Mannschaft den nach ihm benannten Pokal.
Wir sehen von links nach rechts: Bundestrainer Herberger, Kapitän Fritz Walter mit dem gewonnenen Pokal, Turek, Eckel, Rahn, O. Walter, Liebrich, Posipal, Schäfer, Kohlmeyer und May.

1958: Erste Weltmeisterschaft für Brasilien
Vor 50.000 Zuschauern in Stockholm wird Gastgeber Schweden mit 5 : 2, davon zwei Pelé-Tore, besiegt.
Weltmeister Brasilien stehend von links nach rechts: D. Santos, Zito, Bellini, N. Santos, Orlando und Gylmar; hockend: Garrincha, Didi, Pelé, Vava, Zagalo und Medizinmann Americo.

1962: Brasilien verteidigt den Weltpokal in Chile
Stehend von links: Djalma Santos, Zito, Gylmar, Nilton Santos, Mauro; hockend: Garrincha, Didi, Vava, Amarildo und Zagalo.
Pelé fehlte in dieser Aufstellung. Er hatte sich in dem Gruppenspiel gegen die CSSR verletzt und mußte auf den Rest des Turniers verzichten.

ENDRUNDENTURNIER IN CHILE

VORRUNDE

Gruppe A · Arica

30. 5.	Uruguay–Kolumbien	2:1 (0:1)
31. 5.	UdSSR–Jugoslawien	2:0 (0:0)
2. 6.	Uruguay–Jugoslawien	1:3 (1:2)
3. 6.	Kolumbien–UdSSR	4:4 (1:3)
6. 6.	UdSSR–Uruguay	2:1 (1:0)
7. 6.	Jugoslawien–Kolumbien	5:0 (2:0)

1.	**UdSSR**	6:5	5:1
2.	Jugoslawien	8:3	4:2
3.	Uruguay	4:6	2:4
4.	Kolumbien	5:11	1:5

Gruppe B · Santiago

30. 5.	Chile–Schweiz	3:1 (1:1)
31. 5.	Deutschland–Italien	0:0
2. 6.	Chile–Italien	2:0 (0:0)
3. 6.	Deutschland–Schweiz	2:1 (1:0)
6. 6.	Deutschland–Chile	2:0 (1:0)
7. 6.	Italien–Schweiz	3:0 (1:0)

1.	**Deutschland**	4:1	5:1
2.	Chile	5:3	4:2
3.	Italien	3:2	3:3
4.	Schweiz	2:6	0:6

Gruppe C · Vina del Mar

30. 5.	Brasilien–Mexiko	2:0 (0:0)
31. 5.	Tschechoslowakei–Spanien	1:0 (0:0)
2. 6.	Brasilien–Tschechoslowakei	0:0
3. 6.	Spanien–Mexiko	1:0 (0:0)
6. 6.	Brasilien–Spanien	2:1 (0:1)
7. 6.	Mexiko–Tschechoslowakei	3:1 (2:1)

1.	**Brasilien**	4:1	5:1
2.	Tschechoslowakei	2:3	3:3
3.	Mexiko	3:4	2:4
4.	Spanien	2:3	2:4

Gruppe D · Rancagua

30. 5.	Argentinien–Bulgarien	1:0 (1:0)
31. 5.	Ungarn–England	2:1 (1:0)
2. 6.	England–Argentinien	3:1 (2:0)
3. 6.	Ungarn–Bulgarien	6:1 (4:0)
6. 6.	Ungarn–Argentinien	0:0
7. 6.	England–Bulgarien	0:0

1.	**Ungarn**	8:2	5:1
2.	England	4:3	3:3
3.	Argentinien	2:3	3:3
4.	Bulgarien	1:7	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

10. 6. Arica	UdSSR–Chile	1:2 (1:2)
10. 6. Santiago	Deutschland–Jugosl.	0:1 (0:0)
10. 6. Vinad. Mar	Brasilien–England	3:1 (1:0)
10. 6. Rancagua	Ungarn–Tschechosl.	0:1 (0:1)

VORSCHLUSSRUNDE

13. 6. Vinad. Mar	Tschechosl.–Jugoslawien	3:1 (0:0)
13. 6. Santiago	Brasilien–Chile	4:2 (2:1)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

16. 6. Santiago	Chile–Jugoslawien	1:0 (0:0)

ENDSPIEL

17. 6. Santiago	Brasilien–Tschechosl.	3:1 (1:1)

Brasilien: Gilmar, Djalma Santos, Nilton Santos, Zito (1), Mauro, Zozimo, Garrincha, Didi, Vava (1), Amarildo (1), Zagalo.
Tschechoslowakei: Schroif, Tichy, Novak, Masopust (1), Popluhar, Pluskal, Pospichal, Scherer, Kadraba, Kvasnak, Jelinek.
Schiedsrichter: Latyschew (UdSSR)

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

4 Tore: Garrincha, Vava (beide Brasilien), Albert (Ungarn), Iwanow (UdSSR), Jerkovic (Jugoslawien) und Leonel Sanchez (Chile).

1966 · ENGLAND

72 Länder meldeten sich zur Teilnahme. Davon zogen sich aber alle afrikanischen Länder und die meisten asiatischen Bewerber wieder zurück.

In der Qualifikationsrunde mußte sich Deutschland in der europäischen Gruppe 2 gegen Schweden und Zypern behaupten. Die Resultate in dieser Gruppe lauteten:

4. 11. 1964	Berlin	Dtschl.–Schweden	1:1 (1:0)
24. 4. 1965	Karlsr.	Deutschl.–Zypern	5:0 (3:0)
5. 5. 1965	Norrköp.	Schweden–Zypern	3:0 (0:0)
26. 9. 1965	Stockh.	Schweden–Dtschl.	1:2 (1:1)
7. 11. 1965	Famag.	Zypern–Schweden	0:5 (0:0)
14. 11. 1965	Nicosia	Zypern–Deutschl.	0:6 (0:2)

1.	**Deutschland**	14:2	7:1
2.	Schweden	10:3	5:3
3.	Zypern	0:19	0:8

ENDRUNDENTURNIER IN ENGLAND

VORRUNDE

Gruppe 1

11. 7. London	Uruguay–England	0:0
13. 7. London	Frankreich–Mexiko	1:1 (0:0)
15. 7. London	Uruguay–Frankreich	2:1 (2:1)
16. 7.	England–Mexiko	2:0 (1:0)
19. 7.	Mexiko–Uruguay	0:0
20. 7.	England–Frankreich	2:0 (1:0)

1.	**England**	4:0	5:1
2.	Uruguay	2:1	4:2
3.	Mexiko	1:3	2:4
4.	Frankreich	2:5	1:5

Gruppe 2

12. 7. Sheffield	Deutschland–Schweiz	5:0 (3:0)
13. 7. Birmingh.	Argentinien–Spanien	2:1 (0:0)
15. 7. Sheffield	Spanien–Schweiz	2:1 (0:1)
16. 7. Birmingh.	Deutschl.–Argentinien	0:0
19. 7. Sheffield	Argentinien–Schweiz	2:0 (0:0)
20. 7. Birmingh.	Deutschland–Spanien	2:1 (1:1)

1.	**Deutschland**	7:1	5:1
2.	Argentinien	4:1	5:1
3.	Spanien	4:5	2:4
4.	Schweiz	1:9	0:6

Gruppe 3

12. 7. Liverpool	Brasilien–Bulgarien	2:0 (1:0)
13. 7. Manchest.	Portugal–Ungarn	3:1 (1:0)
15. 7. Liverpool	Ungarn–Brasilien	3:1 (1:1)
16. 7. Manchest.	Portugal–Bulgarien	3:0 (2:0)
19. 7. Liverpool	Portugal–Brasilien	3:1 (2:0)
20. 7. Manchest.	Ungarn–Bulgarien	3:1 (2:1)

1.	**Portugal**	9:2	6:0
2.	Ungarn	7:5	4:2
3.	Brasilien	4:6	2:4
4.	Bulgarien	1:8	0:6

Gruppe 4

12. 7. Middlesbr.	UdSSR–Nordkorea	3:0 (2:0)
13. 7. Sunderl.	Italien–Chile	2:0 (1:0)
15. 7. Middlesbr.	Nordkorea–Chile	1:1 (0:1)
16. 7. Sunderl.	UdSSR–Italien	1:0 (0:0)
19. 7. Middlesbr.	Nordkorea–Italien	1:0 (1:0)
20. 7. Sunderl.	UdSSR–Chile	2:1 (1:1)

1.	**UdSSR**	6:1	6:0
2.	Nordkorea	2:4	3:3
3.	Italien	2:2	2:4
4.	Chile	2:5	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für die Zwischenrunde.

ZWISCHENRUNDE

23. 6. London	England–Argentinien	1:0 (0:0)
23. 6. Sheffield	Deutschland–Uruguay	4:0 (1:0)
23. 6. Liverpool	Portugal–Nordkorea	5:3 (2:3)
23. 6. Sunderl.	UdSSR–Ungarn	2:1 (1:0)

VORSCHLUSSRUNDE

25. 7. Liverpool	Deutschland–UdSSR	2:1 (1:0)
26. 7. London	England–Portugal	2:1 (1:0)

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

28. 7. London	Portugal–UdSSR	2:1 (1:1)

ENDSPIEL

30. 7. London	England–Deutschl.	4:2 (2:2, 1:1) n. V.

England: Banks, Cohen, Wilson, Stiles, Jack Charlton, Moore, Ball, Hurst (3), Bobby Charlton, Hunt, Peters (1).
Deutschland: Tilkowski, Höttges, Schnellinger, Beckenbauer, Schulz, Weber (1), Haller (1), Seeler, Held, Overath, Emmerich.
Schiedsrichter: Dienst (Schweiz).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

9 Tore: Eusebio (Portugal), 6 Tore: Haller (Deutschland), 4 Tore: Beckenbauer (Deutschland), Hurst (England), Porkujan (UdSSR).

1970 · MEXICO

Gemeldet waren 71 Länder, von denen Nordkorea zurückzog. Rhodesien wurde in die Qualifikation für Asien/Ozeanien eingeteilt.

England war als letzter Weltmeister automatisch qualifiziert.

Deutschland setzte sich in der Qualifikationsrunde Europa-Gruppe 7 gegen Schottland, Österreich und Zypern durch.

Die Resultate dieser Gruppe lauteten:

19. 5. 1968	Österreich – Zypern	7:1
13. 10. 1968	Österreich – Deutschland	0:2
6. 11. 1968	Schottland – Österreich	2:1
23. 11. 1968	Zypern – Deutschland	0:1
11. 12. 1968	Zypern – Schottland	0:5
16. 4. 1969	Schottland – Deutschland	1:1
19. 4. 1969	Zypern – Österreich	1:2
10. 5. 1969	Deutschland – Österreich	1:0
17. 5. 1969	Schottland – Zypern	8:0
21. 5. 1969	Deutschland – Zypern	12:0
22. 10. 1969	Deutschland – Schottland	3:2
5. 11. 1969	Österreich – Schottland	2:0

1.	**Deutschland**	6	5	1	0	20:3	11:1
2.	Schottland	6	3	1	2	18:7	7:5
3.	Österreich	6	3	0	3	12:7	6:6
4.	Zypern	6	0	0	6	2:35	0:12

ENDRUNDENTURNIER IN MEXICO

VORRUNDE

Gruppe 1

Austragungsort: Mexico-City

UdSSR	– Mexico	0:0
Belgien	– El Salvador	3:0
UdSSR	– Belgien	4:1
Mexico	– El Salvador	4:0
UdSSR	– El Salvador	2:0
Mexico	– Belgien	1:0

1.	**UdSSR**	3	2	1	0	6:1	5:1
2.	Mexico	3	2	1	0	5:0	5:1
3.	Belgien	3	1	0	2	4:5	2:4
4.	El Salvador	3	0	0	3	0:9	0:6

Gruppe 2

Austragungsorte: Puebla und Toluca

Uruguay – Israel	2:0
Italien – Schweden	1:0
Uruguay – Italien	0:0
Schweden – Israel	1:1
Uruguay – Schweden	0:1
Italien – Israel	0:0

1.	**Italien**	3	1	2	0	1:0	4:2
2.	Uruguay	3	1	1	1	2:1	3:3
3.	Schweden	3	1	1	1	2:2	3:3
4.	Israel	3	0	2	1	1:3	2:4

Gruppe 3

Austragungsort: Guadalajara

Rumänien – England	0:1
CSSR – Brasilien	1:4
Rumänien – CSSR	2:1
England – Brasilien	0:1
Rumänien – Brasilien	2:3
England – CSSR	1:0

1.	**Brasilien**	3	3	0	0	8:3	6:0
2.	England	3	2	0	1	2:1	4:2
3.	Rumänien	3	1	0	2	4:5	2:4
4.	CSSR	3	0	0	3	2:7	0:6

Gruppe 4

Austragungsort: Leon

Peru – Bulgarien	3:2
Deutschland – Marokko	2:1
Peru – Marokko	3:0
Deutschland – Bulgarien	5:2
Deutschland – Peru	3:1
Bulgarien – Marokko	1:1

1.	**Deutschland**	3	3	0	0	10:4	6:0
2.	Peru	3	2	0	1	7:5	4:2
3.	Bulgarien	3	0	1	2	5:9	1:5
4.	Marokko	3	0	1	2	2:6	1:5

Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe qualifizierten sich für das Viertelfinale.

VIERTELFINALE

Mexico-City:		
Uruguay – UdSSR	1:0	(0:0) n. V.
Toluca:		
Mexico – Italien	1:4	(1:1)
Guadalajara:		
Brasilien – Peru	4:2	(2:1)
Leon:		
Deutschland – England	3:2	(0:1) n. V.

HALBFINALE

Deutschland – Italien	3:4	(0:1) n. V.
Brasilien – Uruguay	3:1	(1:1)

Spiel um den dritten Platz

Deutschland – Uruguay	1:0	(0:0)

ENDSPIEL

Brasilien – Italien	4:1	(1:1)

Brasilien: Felix, Carlos Alberto, Piazza, Brito, Everaldo, Clodoaldo, Gerson, Rivelino, Jairzinho, Tostao, Pelé.

Italien: Albertosi, Burgnich, Cera, Rosato, Facchetti, Bertini (ab 75. Min. Juliano), Domenghini, Mazzola, de Sisti, Boninsegna (ab 84. Min. Rivera), Riva.

Schiedsrichter: Glöckner (DDR).

Die erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

10 Tore: Gerd Müller, Deutschland.
7 Tore: Jair, Brasilien.
4 Tore: Anatoli Bishovets, UdSSR; Pelé, Brasilien; Teofilo Cubillas, Peru.
3 Tore: Rivelino, Brasilien; Uwe Seeler, Deutschland, und Luigi Riva, Italien.

London 1966: Wembley-Stadion
Zum erstenmal in der Geschichte der Weltmeisterschaften standen zwei Mannschaften aus Westeuropa im Finale.
Nach dramatischem Spiel gewannen die konditionell stärkeren Engländer in der Verlängerung mit 4:2 und sicherten den Welttitel für das Fußball-Mutterland.
Die englische Mannschaft von links nach rechts: Moore, Cohen, Ball, Banks, Hunt, Wilson, Stiles, Bobby Charlton, Hurst, Peters und Jackie Charlton.

1970: Mexico-City Aztekenstadion
Dreifacher Triumph für Brasilien. Nach 1958 und 1962 dritter Titelgewinn. Vor 125.000 begeisterten Zuschauern gewinnen die entfesselt spielenden Südamerikaner 4:1 gegen Italien durch Tore von Pelé, Gerson, Jairzinho und Carlos Alberto.
Unter ohrenbetäubendem Lärm unzähliger Samba-Kapellen auf den hohen Rängen stellte sich die Siegermannschaft von rechts nach links: Felix, Jairzinho, Pelé, Rivelino, Piazza, Tostao, Marco Antonio, Clodoaldo, Gerson, Brito und Carlos Alberto.
Der Jules Rimet-Pokal blieb endgültig beim CBD in Rio de Janeiro.

Der weite Weg nach Deutschland

Alle Ergebnisse der WM-Qualifikation

EUROPA

Gruppe 1:

14. 11. 72	Malta – Ungarn	0:2
5. 5. 72	Österreich – Malta	4:0
10. 5. 72	Ungarn – Malta	3:0
25. 5. 72	Schweden – Ungarn	0:0
10. 6. 72	Österreich – Schweden	2:0
15. 10. 72	Österreich – Ungarn	2:2
15. 10. 72	Schweden – Malta	7:0
25. 11. 72	Malta – Österreich	0:2
29. 4. 73	Ungarn – Österreich	2:2
24. 5. 73	Schweden – Österreich	3:2
13. 6. 73	Ungarn – Schweden	3:3
11. 11. 73	Malta – Schweden	1:2

Entscheidungsspiel in Gelsenkirchen

27. 11. 73	Schweden – Österreich	2:1

1. Schweden	6	3	2	1	15:8 8-4
2. Österreich	6	3	2	1	14:7 8-4
3. Ungarn	6	2	4	0	12:7 8-4
4. Malta	6	0	0	6	1:20 0-12

Gruppe 2:

8. 10. 72	Luxemburg – Italien	0:4
21. 10. 72	Schweiz – Italien	0:0
22. 10. 72	Luxemburg – Türkei	2:0
10. 12. 72	Türkei – Luxemburg	3:0
13. 1. 73	Italien – Türkei	0:0
25. 2. 73	Türkei – Italien	0:1
31. 5. 73	Italien – Luxemburg	5:0
8. 4. 73	Luxemburg – Schweiz	0:1
9. 5. 73	Schweiz – Türkei	0:0
26. 9. 73	Schweiz – Luxemburg	1:0
20. 10. 73	Italien – Schweiz	2:0
18. 11. 73	Türkei – Schweiz	2:0

1. Italien	6	4	2	0	12:0 10-2
2. Türkei	6	2	2	2	5:3 6-6
3. Schweiz	6	2	2	2	2:4 6-6
4. Luxemburg	6	1	0	5	2:14 2-10

Gruppe 3:

18. 5. 72	Belgien – Island	4:0
22. 5. 72	Island – Belgien	0:4
3. 8. 72	Norwegen – Island	4:1
4. 10. 72	Norwegen – Belgien	0:2
1. 11. 72	Niederlande – Norwegen	9:0
19. 11. 72	Belgien – Niederlande	0:0
2. 8. 73	Island – Norwegen	0:4
22. 8. 73	Niederlande – Island	5:0
29. 8. 73	Island – Niederlande (i. NL)	1:8
12. 9. 73	Norwegen – Niederlande	1:2
31. 10. 73	Belgien – Norwegen	2:0
18. 11. 73	Niederlande – Belgien	0:0

1. Niederlande	6	4	2	0	24:2 10-2
2. Belgien	6	4	2	0	12:8 10-2
3. Norwegen	6	2	0	4	9:16 4-8
4. Island	6	0	0	6	2:29 0-12

Gruppe 4:

21. 6. 72	Finnland – Albanien	1:0
20. 9. 72	Finnland – Rumänien	1:1
7. 10. 72	DDR – Finnland	5:0
29. 10. 72	Rumänien – Albanien	2:0
7. 4. 73	DDR – Albanien	2:0
8. 5. 73	Albanien – Rumänien	1:4
27. 5. 73	Rumänien – DDR	1:0
6. 6. 73	Finnland – DDR	1:5
26. 9. 73	DDR – Rumänien	2:0
10. 10. 73	Albanien – Finnland	1:0
14. 10. 73	Rumänien – Finnland	9:0
3. 11. 73	Albanien – DDR	1:4

1. DDR	6	5	0	1	18:3 10-2
2. Rumänien	6	4	1	1	17:4 9-3
3. Finnland	6	1	1	4	3:21 3-9
4. Albanien	6	1	0	5	3:13 2-10

Gruppe 5:

15. 11. 72	Wales – England	0:1
24. 1. 73	England – Wales	1:1
28. 3. 73	Wales – Polen	2:0
6. 6. 73	Polen – England	2:0
26. 9. 73	Polen – Wales	3:0
17. 10. 73	England – Polen	1:1

1. Polen	4	2	1	1	6:3 5-3
2. England	4	1	2	1	3:4 4-4
3. Wales	4	1	1	2	3:5 3-5

Gruppe 6:

29. 3. 72	Portugal – Zypern	4:0
10. 5. 72	Zypern – Portugal	0:1
18. 10. 72	Bulgarien – Nordirland	3:0
19. 11. 72	Zypern – Bulgarien	0:4
14. 2. 73	Zypern – Nordirland	1:0
28. 3. 73	Nordirland – Portugal	1:1
2. 5. 73	Bulgarien – Portugal	2:1
8. 5. 73	Nordirland – Zypern	3:0
26. 9. 73	Nordirland – Bulgarien	0:0
13. 10. 73	Portugal – Bulgarien	2:2
14. 11. 73	Portugal – Nordirland	1:1
18. 11. 73	Bulgarien – Zypern	2:0

1. Bulgarien	6	4	2	0	13:3 10-2
2. Portugal	6	2	3	1	10:6 7-5
3. Nordirland	6	1	3	2	5:6 5-7
4. Zypern	6	1	0	5	1:14 2-10

Gruppe 7:

19. 10. 72	Spanien – Jugoslawien	2:2
19. 11. 72	Jugoslawien – Griechenl.	1:0
17. 1. 73	Griechenl. – Spanien	2:3
21. 2. 73	Spanien – Griechenl.	3:1
21. 10. 73	Jugoslawien – Spanien	0:0
19. 12. 73	Griechenl. – Jugoslawien	2:4

Entscheidungsspiel in Frankfurt

13. 2. 74	Spanien – Jugoslawien	0:1

1. Jugoslawien	4	2	2	0	7:4 6-2
2. Spanien	4	2	2	0	8:5 6-2
3. Griechenland	4	0	0	4	5:11 0-8

Gruppe 8:

18. 10. 72	Dänemark – Schottland	1:4
15. 11. 72	Schottland – Dänemark	2:0
2. 5. 73	Dänemark – CSSR	1:1
6. 6. 73	CSSR – Dänemark	6:0
26. 9. 73	Schottland – CSSR	2:1
17. 10. 73	CSSR – Schottland	1:0

1. Schottland	4	3	0	1	8:3 6-2
2. CSSR	4	2	1	1	9:3 5-3
3. Dänemark	4	0	1	3	2:13 1-7

Gruppe 9:

13. 10. 72	Frankreich – UdSSR	1:0
18. 10. 72	Irland – UdSSR	1:2
15. 11. 72	Irland – Frankreich	2:1
13. 5. 73	UdSSR – Irland	1:0
19. 5. 73	Frankreich – Irland	1:1
26. 5. 73	UdSSR – Frankreich	2:0

1. UdSSR	4	3	0	1	5:2 6-2
2. Irland	4	1	1	2	4:5 3-5
3. Frankreich	4	1	1	2	3:5 3-5

Qualifikat. Europa – Südamerika:

26. 9. 73	UdSSR – Chile	0:0
21. 11. 73	Chile – UdSSR	*

* UdSSR nicht angetreten

SÜDAMERIKA

Gruppe 1:

21. 6. 73	Kolumbien – Ekuador	1:1
24. 6. 73	Kolumbien – Uruguay	0:0
28. 6. 73	Ekuador – Kolumbien	1:1
1. 7. 73	Ekuador – Uruguay	1:2
5. 7. 73	Uruguay – Kolumbien	0:1
8. 7. 73	Uruguay – Ekuador	4:0

1. Uruguay	4	2	1	1	6:2 5-3
2. Kolumbien	4	1	3	0	3:2 5-3
3. Ekuador	4	0	2	2	3:8 2-6

Gruppe 2:

2. 9. 73	Bolivien – Paraguay	1:2
9. 9. 73	Argentinien – Bolivien	4:0
16. 9. 73	Paraguay – Argentinien	1:1
23. 9. 73	Bolivien – Argentinien	0:1
30. 9. 73	Paraguay – Bolivien	4:0
7. 10. 73	Argentinien – Paraguay	3:1

1. Argentinien	4	3	1	0	9:2 7-1
2. Paraguay	4	2	1	1	8:5 5-3
3. Bolivien	4	0	0	4	1:11 0-8

Gruppe 3:

Venezuela zog Meldung zurück

29. 4. 73	Peru – Chile	2:0
13. 5. 73	Chile – Peru	2:0
5. 8. 73	**Entsch. in Montevideo**	
	Chile – Peru	2:1

Qualifikat. Südamerika – Europa:

26. 9. 73	UdSSR – Chile	0:0
21. 11. 73	Chile – UdSSR	*

* UdSSR nicht angetreten

NORD- UND MITTELAMERIKA

Gruppe 1:

20. 8. 72	Kanada – USA	3:2
24. 8. 72	Kanada – Mexiko	0:1
30. 8. 72	USA – Kanada	2:2
3. 9. 72	Mexiko – USA	3:1
6. 9. 72	Mexiko – Kanada	2:1
10. 9. 72	USA – Mexiko	1:2

1. Mexiko	4	4	0	0	8:3 8-0
2. Kanada	4	1	1	2	6:7 3-5
3. USA	4	0	1	3	6:10 1-7

Gruppe 2:

3. 12. 72	Guatemala – El Salvador	1:0
10. 12. 72	El Salvador – Guatemala	0:1

Gruppe 3:

3. 12. 72	Honduras – Costa Rica	2:1
10. 12. 72	Costa Rica – Honduras	3:3

Gruppe 4:

Jamaika verzichtet gegen Niederländisch-Antillen

Gruppe 5:

15. 4. 72	Haiti – Puerto Rico	7:0
24. 9. 72	Puerto Rico – Haiti	1:5

Gruppe 6:

10. 11. 72	Trinidad – Antigua	11:1
19. 11. 72	Antigua – Trinidad	1:2
26. 11. 72	Surinam – Trinidad	1:1
30. 11. 72	Trinidad – Surinam	2:1
3. 12. 72	Antigua – Surinam	0:6
10. 12. 72	Surinam – Antigua	3:1

1. Trinidad	4	3	1	0	16:4 7-1
2. Surinam	4	2	1	1	11:4 5-3
3. Antigua	4	0	0	4	3:22 0-8

Endrunde in Port-au-Prince, Haiti:

29. 11. 73	Honduras – Trinidad	2:1
30. 11. 73	Mexiko – Guatemala	0:0
1. 12. 73	Haiti – Nied. Antillen	3:0
3. 12. 73	Honduras – Mexiko	1:1
4. 12. 73	Haiti – Trinidad	2:1
5. 12. 73	Antillen – Guatemala	2:2
7. 12. 73	Haiti – Honduras	1:0
8. 12. 73	Mexiko – Antillen	8:0
10. 12. 73	Trinidad – Guatemala	1:0
12. 12. 73	Honduras – Antillen	2:2
13. 12. 73	Haiti – Guatemala	2:1
14. 12. 73	Trinidad – Mexiko	4:0
15. 12. 73	Honduras – Guatemala	1:1
17. 12. 73	Trinidad – Antillen	4:0
18. 12. 73	Haiti – Mexiko	0:1

1. Haiti	5	4	0	1	8:3 8-2
2. Trinidad	5	3	0	2	11:4 6-4
3. Mexiko	5	2	2	1	10:5 6-4
4. Honduras	5	1	3	1	6:6 5-5
5. Guatemala	5	0	3	2	4:6 3-7
6. Antillen	5	0	2	3	4:19 2-8

ASIEN UND OZEANIEN

Gruppe A:

Einteilungsspiele in Seoul:

16. 5. 73	Südvietnam – Thailand	1:0
16. 5. 73	Israel – Japan	2:1
17. 5. 73	Honkong – Malaysia	1:0

Gruppe A/1, Turnier in Seoul:

20. 5. 73	Japan – Südvietnam	4:0
22. 5. 73	Hongkong – Japan	1:3
24. 5. 73	Hongkong – Südvietnam	1:0

1. Hongkong	2	2	0	0	2:0 4-0
2. Japan	2	1	0	1	4:1 2-2
3. Südvietnam	2	0	0	2	0:5 0-4

Gruppe A/2, Turnier in Seoul:

19. 5. 73	Südkorea – Thailand	4:0
19. 5. 73	Israel – Malaysia	3:0
21. 5. 73	Südkorea – Malaysia	0:0
21. 5. 73	Israel – Thailand	6:0
24. 5. 73	Südkorea – Israel	0:0
24. 5. 73	Malaysia – Thailand	2:0

1. Israel	3	2	1	0	9:0 5-1
2. Südkorea	3	1	2	0	4:0 4-2
3. Malaysia	3	1	1	1	2:3 3-3
4. Thailand	3	0	0	3	0:12 0-6

Halbfinale:

26. 5. 73	Südkorea – Hongkong	3:1
26. 5. 73	Israel – Japan	n. V. 1:0

Endspiel:

28. 5. 73	Südkorea – Israel	n. V. 1:0

Gruppe B/1, Turnier in Australien: (Auckland, Melbourne und Sydney)

4. 3. 73	Australien – Neuseeland	1:1
11. 3. 73	Australien – Irak	3:1
11. 3. 73	Neuseeland – Indonesien	1:1
13. 3. 73	Australien – Indonesien	2:1
13. 3. 73	Irak – Neuseeland	2:0
16. 3. 73	Australien – Neuseeland	3:3
16. 3. 73	Irak – Indonesien	1:1
18. 3. 73	Australien – Irak	0:0
18. 3. 73	Indonesien – Neuseeland	1:0
21. 3. 73	Irak – Indonesien	3:2
24. 3. 73	Australien – Indonesien	6:0
24. 3. 73	Irak – Neuseeland	4:0

1. Australien	6	3	3	0	15:6 9-3
2. Irak	6	3	2	1	11:6 8-4
3. Indonesien	6	1	2	3	6:13 4-8
4. Neuseeland	6	0	3	3	5:12 3-9

Gruppe B/2, Turnier in Teheran:

4. 5. 73	Iran – Nordkorea	0:0
4. 5. 73	Syrien – Kuweit	2:1
6. 5. 73	Iran – Kuweit	2:0
6. 5. 73	Nordkorea – Syrien	1:0
8. 5. 73	Nordkorea – Kuweit	0:0
8. 5. 73	Iran – Syrien	1:0
11. 5. 73	Iran – Kuweit	2:1
11. 5. 73	Syrien – Kuweit	2:0
13. 5. 73	Iran – Kuweit	2:0
13. 5. 73	Nordkorea – Syrien	3:0
15. 5. 73	Syrien – Iran	1:0
15. 5. 73	Kuweit – Nordkorea	2:0

1. Iran	6	4	1	1	7:3 9-3
2. Syrien	6	3	1	2	6:6 7-5
3. Nordkorea	6	1	3	2	5:5 5-7
4. Kuweit	6	1	1	4	4:8 3-9

Halbfinale:

18. 8. 73	Australien – Iran	3:1
24. 8. 73	Iran – Australien	2:1

Endspiele:

28. 10. 73	Australien – Südkorea	0:1
10. 11. 73	Südkorea – Australien	2:1

13. 11. 73 Entscheidung in Hongkong

Australien – Südkorea 1:1

AFRIKA

Vorrunde:

Gruppe 1:

19. 11. 72	Marokko – Senegal	0:0
3. 12. 72	Senegal – Marokko	1:2

Gruppe 2:

2. 3. 72	Algerien – Guinea	1:0
12. 3. 72	Guinea – Algerien	5:1

Gruppe 3:

5. 12. 72	Ägypten – Tunesien	2:1
17. 12. 72	Tunesien – Ägypten	2:0

Gruppe 4:

15. 10. 72	Sierra Leone – Elfenbeinküste	0:1
29. 10. 72	Elfenbeinküste – Sierra Leone	2:0

Gruppe 5:

16. 7. 72	Kenia – Sudan	2:0
23. 7. 72	Sudan – Kenia	1:0

Gruppe 6:

Madagaskar verzichtet gegen Mauritius

Gruppe 7:

25. 11. 72	Äthiopien – Tansania	0:0
3. 12. 72	Tansania – Äthiopien	1:1
10. 12. 72	**Entscheidung in Addis Abeba:** Äthiopien – Tansania	3:0

Gruppe 8:

30. 4. 72	Lesotho – Zambia	0:0
4. 6. 72	Zambia – Lesotho	6:1

Gruppe 9:

5. 5. 72	Nigeria – Kongo/Br.	2:1
15. 8. 72	Kongo – Nigeria	1:1

Gruppe 10:

18. 6. 72	Dahomey – Ghana	0:5
2. 7. 72	Ghana – Dahomey	5:1

Gruppe 11:

5. 6. 72	Togo – Zaire	0:0
20. 6. 72	Zaire – Togo	4:0

Gruppe 12:

Gabun verzichtet gegen Kamerun

Zwischenrunde:

Gruppe 1:

11. 2. 73	Guinea – Marokko	1:1
25. 2. 73	Marokko – Guinea	2:0

Gruppe 2:

11. 2. 73	Tunesien – Elfenbeinküste	1:1
25. 2. 73	Elfenbeinküste – Tunesien	2:1

Gruppe 3:

10. 12. 72	Mauritius – Kenia	1:3
17. 12. 72	Kenia – Mauritius	2:2

Gruppe 4:

1. 4. 73	Äthiopien – Zambia	0:0
15. 4. 73	Zambia – Äthiopien	4:2

Gruppe 5:

10. 2. 73	Nigeria – Ghana	2:3
	abgebr. wurde mit 2:0 für Ghana gewertet.	
25. 2. 73	Ghana – Nigeria	0:0

Gruppe 6:

4. 2. 73	Kamerun – Zaire	0:1
25. 2. 73	Zaire – Kamerun	0:1
27. 2. 73	Zaire – Kamerun	2:0

Vorschlußrunde:

Gruppe 1:

20. 5. 73	Elfenbeinküste – Marokko	1:1
3. 6. 72	Marokko – Elfenbeinküste	4:1

Gruppe 2:

12. 8. 73	Zambia – Kenia	2:0
19. 8. 73	Kenia – Zambia	2:2

Gruppe 3:

5. 8. 73	Ghana – Zaire	1:0
19. 8. 73	Zaire – Ghana	4:1

Endrunde:

21. 10. 73	Zambia – Marokko	4:0
4. 11. 73	Zambia – Zaire	0:2
18. 11. 73	Zaire – Zambia	2:1
25. 11. 73	Marokko – Zambia	2:0
9. 12. 73	Zaire – Marokko	3:0
23. 12. 73	Marokko – Zaire	0:2*
	* Marokko verzichtet	

1. Zaire	4	4	0	0	9:1	8-0
2. Zambia	4	1	0	3	5:6	2-6
3. Marokko	4	1	0	3	2:9	2-6

Im großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks fand am 5. Januar 1974 vor mehr als Tausend geladenen Gästen die Auslosung der WM-Gruppeneinteilung statt.
Oben: Minister Genscher bei seiner Begrüßungsrede, die in 41 Länder übertragen wurde.

Unten: Der Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) der DDR, Herr Helmut Riedel (links) stellt sich nach der Auslosung zusammen mit dem Vorsitzenden des Organisationskomitees des DFB für die WM 74, Herrn Hermann Neuberger, den Kameras von Presse und Fernsehen. Zuvor hatte Sängerknabe Detlef Lange das Wunschlos vieler Fußball-Fans in Ost und West gezogen: DDR – BR Deutschland.

Spielplan für die WM 74

1. Finalrunde

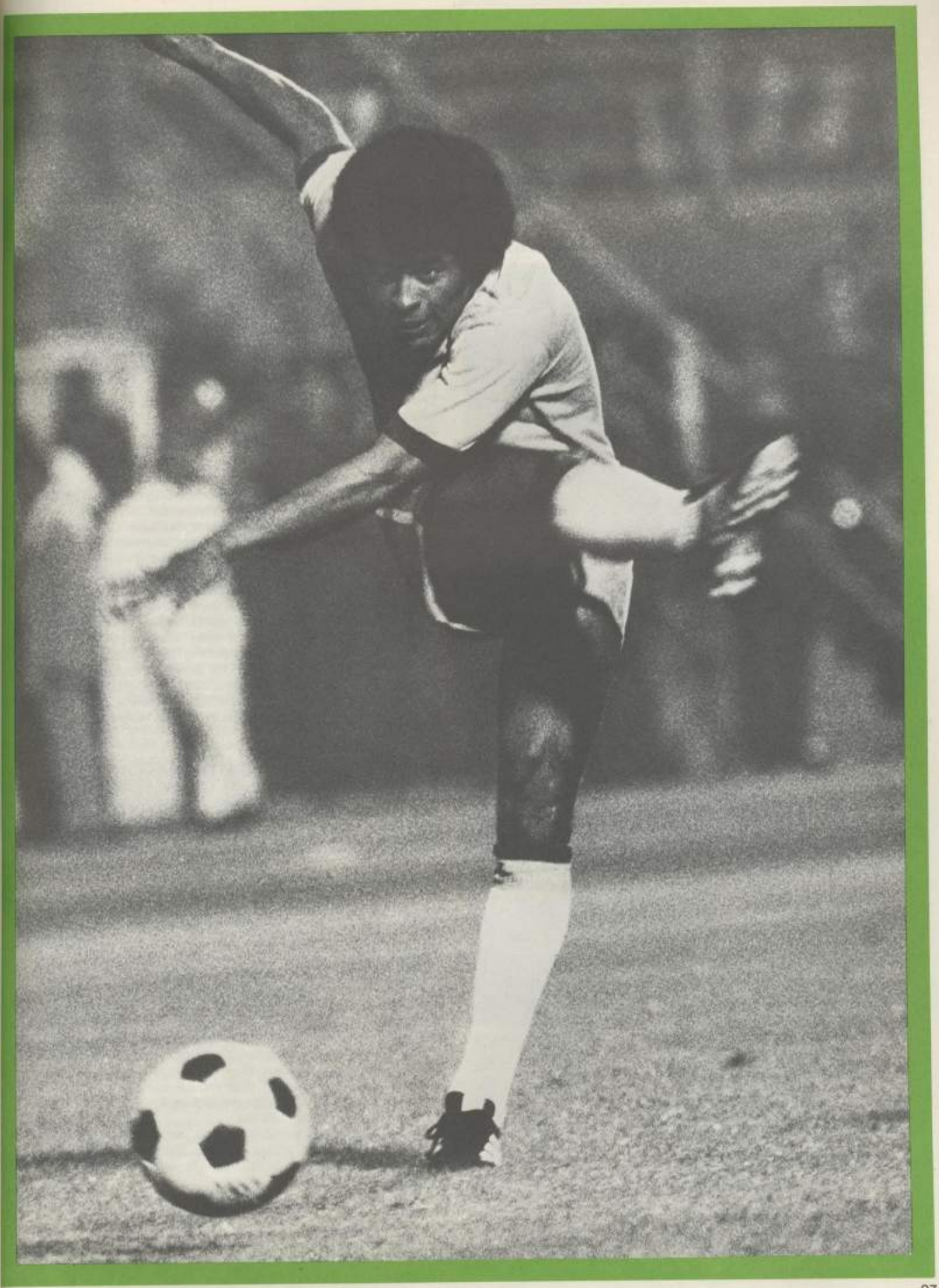
	GRUPPE I	GRUPPE II	GRUPPE III	GRUPPE IV
	Chile Deutschland DDR Australien	**Jugoslawien Brasilien Zaire Schottland**	**Niederlande Uruguay Schweden Bulgarien**	**Haiti Italien Polen Argentinien**
13. Juni Donnerstag		Frankfurt, 17.00 Uhr: **Brasilien – Jugoslawien**		
14. Juni Freitag	Berlin, 16.00 Uhr: **Deutschland – Chile** Hamburg, 19.30 Uhr: **DDR – Australien**	Dortmund, 19.30 Uhr: **Zaire – Schottland**		
15. Juni Samstag			Düsseldorf, 16.00 Uhr: **Schweden – Bulgarien** Hannover, 16.00 Uhr: **Uruguay – Niederlande**	München, 16.00 Uhr: **Italien – Haiti** Stuttgart, 16.00 Uhr: **Polen – Argentinien**
18. Juni Dienstag	Berlin, 19.30 Uhr: **Chile – DDR** Hamburg, 16.00 Uhr: **Australien – Deutschland**	Gelsenkirchen, 19.30 Uhr: **Jugoslawien – Zaire** Frankfurt, 19.30 Uhr: **Schottland – Brasilien**		
19. Juni Mittwoch			Dortmund, 19.30 Uhr: **Niederlande – Schweden** Hannover, 19.30 Uhr: **Bulgarien – Uruguay**	München, 19.30 Uhr: **Haiti – Polen** Stuttgart, 19.30 Uhr: **Argentinien – Italien**
22. Juni Samstag	Berlin, 16.00 Uhr: **Australien – Chile** Hamburg, 19.30 Uhr: **DDR – Deutschland**	Gelsenkirchen, 16.00 Uhr: **Zaire – Brasilien** Frankfurt, 16.00 Uhr: **Schottland – Jugoslawien**		
			Dortmund, 16.00 Uhr: **Bulgarien – Niederlande** Düsseldorf, 16.00 Uhr: **Schweden – Uruguay**	München, 16.00 Uhr: **Argentinien – Haiti** Stuttgart, 16.00 Uhr: **Polen – Italien**

2. Finalrunde

	Gruppe A	Gruppe B
26. Juni (Mittwoch)	Gelsenkirchen Sieger Gruppe III – Zweiter Gruppe IV Hannover Zweiter Gruppe II – Sieger Gruppe I	Düsseldorf Sieger Gruppe II – Zweiter Gruppe I Stuttgart Zweiter Gruppe III – Sieger Gruppe IV
30. Juni (Sonntag)	Dortmund Sieger Gruppe III – Zweiter Gruppe II Gelsenkirchen Zweiter Gruppe IV – Sieger Gruppe I	Düsseldorf Zweiter Gruppe I – Zweiter Gruppe III Frankfurt Sieger Gruppe IV – Sieger Gruppe II
3. Juli (Mittwoch)	Gelsenkirchen Sieger Gruppe I – Sieger Gruppe III Hannover Zweiter Gruppe IV – Zweiter Gruppe II	Düsseldorf Zweiter Gruppe III – Sieger Gruppe II Frankfurt Sieger Gruppe IV – Zweiter Gruppe I

Spiel um den 3. Platz: am 6. Juli (Samstag) im Münchner Olympiastadion zwischen den jeweiligen Zweiten der beiden Zwischenrunden-Gruppen A und B

Endspiel um die WM 74: am 7. Juli (Sonntag) im Münchner Olympiastadion zwischen den jeweiligen Siegern der beiden Zwischenrunden-Gruppen A und B



Gruppe I:

Chile
BR Deutschland
DDR
Australien

Stadion	Fassungs-vermögen	Sitzplätze	Stehplätze
Olympiastadion Berlin	87 574	62 896	24 678
Volksparkstadion Hamburg	60 341	27 541	32 800

Chile

BR Deutschland

DDR

Australien

Ernie Campbell (Australien), links im Bild, im WM-Ausscheidungsspiel gegen Irak

Bereits im ersten Weltmeisterschafts-Spiel erwartet die deutsche Nationalmannschaft einen unbequemen Gegner aus Südamerika, der nun zum fünften Male an dem Weltturnier teilnehmen kann: Chile. Die Teilnahme war lange umkämpft. Rußland hatte zwei Ausscheidungsspiele gegen Chile zu bestreiten und kam im ersten Spiel in Moskau über ein 0 : 0 nicht hinaus. Inzwischen war aber in Chile die nationale Revolution ausgebrochen und hatte den amtierenden Präsidenten Allende gestürzt. Vor diesem politischen Hintergrund weigerte sich die Funktionäre der UdSSR zum Rückspiel in Santiago de Chile anzutreten. Die Angelegenheit wurde sodann vom FIFA-WM-Organisations-Komitee in Übereinstimmung mit den Repräsentanten der UdSSR und Chiles durch Entsendung einer Beobachter-Kommission mit der Aufgabe, die Lage in der Stadt im Zusammenhang mit der Austragung eines Spieles zu beurteilen, vorläufig geregelt, nachdem alle Beteiligten gleichzeitig beschlossen hatten, das Rückspiel am 21. November 1973 in Santiago auszutragen, sofern der Bericht positiv ausfallen sollte.

Nach Rückkehr aus Chile erklärte der FIFA-Generalsekretär Dr. Käser namens der Beobachter, daß alle Voraussetzungen einer ordentlichen Spieldurchführung gegeben wären. Ein Sprecher in Moskau bezeichnete den Bericht als „manipuliert", da er kein richtiges Bild über die Situation in Santiago gäbe. Aus diesem Grunde bestanden die Russen nun auf Austragung des Spiels in einem anderen Land. Nach den geltenden FIFA-WM-Regeln mußte Rußland nun disqualifiziert werden. Dieser Beschluß kam mit 13 : 5 Stimmen des WM-Komitees zustande.
Den größten Erfolg buchten die Chilenen 1962 im eigenen Land, wo sie WM-Dritter durch einen 1 : 0 Sieg über Jugoslawien wurden. Auch damals spielten die Deutschen mit Chile in der gleichen Vorrunden-Gruppe. Mit 2 : 0 gewann Deutschland. Eine Wiederholung des Erfolges sollte eigentlich möglich sein. So bezeichnete Helmut Schön nach erfolgter Auslosung die Gruppe I als „relativ leicht". Vor einem übertriebenen Optimismus warnt allerdings Rudi Gutendorf, der vor zwei Jahren noch Nationaltrainer in Chile war und es eigentlich wissen müßte. Die Chilenen spielen den disziplinierten Fußball aller Südamerikaner und hinterließen 1972 in Brasilien bei der sog. „Mini-Weltmeisterschaft" einen ausgezeichneten Eindruck. Dort wurden die Auswahlmannschaften von Ekuador (2 : 1), Irland (2 : 1) und der Asiatischen Conföderation (2 : 1) besiegt, während der spätere Zweite des Turniers Portugal, mit einem allerdings deutlichen 4 : 1 die Schützlinge Gutendorfs auf die Heimreise schickte.
Der neue Nationaltrainer Luis Alamos, der gleichzeitig Chiles Meister Colo Colo Santiago trainiert, hat die Mannschaft seitdem erheblich durch Hereinnahme der in Brasilien, Mexiko und Spanien spielenden großen Stars, verstärkt.
Der Außenseiter Australien, der als Gewinner der Asien/Ozeanien-Gruppe an der WM teilnimmt, hat rotz des strengen Regimentes seines Verbandstrainers Rale Rasic, einem früheren jugoslawischen Nationalspieler, wenig Chancen die 2. Finalrunde zu erreichen.
Das wird gewiß der erstmals an einer WM teilnehmenden DDR gelingen.

Gruppe II:

Jugoslawien
Brasilien
Zaire
Schottland

Stadion	Fassungsvermögen	Sitzplätze	Stehplätze
Westfalenstadion Dortmund	53 790	16 430	37 360
Parkstadion Gelsenkirchen	69 971	35 887	34 084
Waldstadion Frankfurt	62 480	29 480	33 000

Packender Zweikampf zwischen Paulo César (Brasilien) und Flohe (BR Deutschland) im Spiel Deutschland – Brasilien 0:1

Am Donnerstag 13. Juni wird nach der voraufgehenden feierlichen Eröffnung der Weltmeisterschaft das erste Spiel um den Weltpokal zwischen Brasilien, dem Titelverteidiger und Jugoslawien im Frankfurter Waldstadion stattfinden.

Während Brasilien nach Beendigung der Landesmeisterschaften nur noch den Karneval von Rio abzuwarten hatte, um das Weltmeisterschaftsaufgebot ins Trainingslager zu beordern, hatte Jugoslawien am Ende seiner Fußball-Winterpause noch das erforderlich gewordene Entscheidungsspiel gegen Spanien zu bestreiten. An gleicher Stelle, wo der letzte WM-Teilnehmer ermittelt wurde, kann dieser nun im Eröffnungsspiel gegen den Titelverteidiger, dessen Spielstärke 74 testen.

Das Spiel wird Aufschluß geben, ob wieder mit Brasilien gerechnet werden muß. Die spielerische Geschlossenheit der Jugoslawen im Entscheidungsspiel gegen Spanien war so beeindruckend, daß ein spannendes Eröffnungsspiel zu erwarten ist.

Am darauffolgenden Tag treffen im kleinsten der WM-Stadien die Schotten auf die Sieger der Afrika-Runde aus Zaire.

Das bekannt laute schottische Publikum wird für den nötigen Radau sorgen, vor dem die Veranstalter sich nicht ohne Grund heute sorgen.

Während zwei Tage später in Gelsenkirchen Jugoslawien und Zaire aufeinandertreffen, fällt möglicherweise in Frankfurt bereits eine Vorentscheidung über die Plazierung in der WM-Gruppe II. Schottland oder Brasilien? Kommen sie beide weiter, oder fällt die Entscheidung erst am letzten Spieltag (22. Juni) mit der Auseinandersetzung zwischen der schottischen und jugoslawischen Nationalmannschaft?

Sollte die Bundesrepublik Deutschland als Sieger aus der 1. Finalrunde der Gruppe I hervorgehen, so gilt die Aufmerksamkeit besonders dieser zweiten Gruppe, aus der in der zweiten Finalrunde der Zweitplazierte auf den Sieger der Gruppe I stoßen wird. Wer also nicht unbedingt in der nächsten Runde auf Westdeutschland als mutmaßlichen Gewinner der Gruppe I stoßen will, muß unbedingt auf den Gruppensieg ausgehen.

Bei allen Überlegungen bleibt die tatsächliche Spielstärke der Mannschaft aus dem Kongo eine große Unbekannte. Der heutige Trainer von Zaire, der Jugoslawe Vidinic, qualifizierte sich mit seiner Mannschaft vor vier Jahren ebenfalls für die Weltmeisterschaft, nur daß es sich damals um Marokko handelte. Es entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie, daß Zaire in der Endrunde der Afrika-Zone im vorletzten Spiel Marokko glatt mit 3:0 abfertigen konnte, so daß die Mannschaft auf ein Rückspiel verzichtete, nachdem durch eine voraufgegangene Niederlage in Zambia, die Punktdifferenz zu groß geworden war. So endete die Endrunde mit 8:0 Punkten und 9:1 Toren für Zaire. Sollte Zaire in der Gruppe II durch ein Überraschungsergebnis das Spiel um den zweiten Platz beeinflussen?

Die Mannschaft im Leoparden-Trikot ist zum Idol für Millionen geworden. Nervosität vor großen Spielen oder Gegnern kennt die Mannschaft aus Kinshasa nicht. Bereits 1968 gewann sie in Äthiopien den Afrika-Pokal für Nationalmannschaften und die Meistermannschaft des Landes brachte bereits zweimal den Afrika-Cup für Klubmannschaften nach Hause.

Die Gruppe II verspricht interessante Spiele. Der Sieger trifft auf den Zweiten der Gruppe I und kämpft zusammen mit dem Sieger der Gruppe IV und dem Zweiten der Gruppe III um Punkte in der gleichen 2. Finalrunde.

Jugoslawien

Brasilien

Zaire

Schottland

Gruppe III:

Niederlande
Uruguay
Schweden
Bulgarien

Stadion	Fassungs-vermögen	Sitzplätze	Stehplätze
Westfalenstadion Dortmund	53 790	16 430	37 360
Rheinstadion Düsseldorf	67 861	31 761	36 100
Niedersachsenstadion Hannover	60 050	40 328	19 722

Niederlande

Uruguay

Schweden

Bulgarien

Mit diesem Elfmeter-Torschuß entschied Bo Larsson in Gelsenkirchen die Partie gegen Österreich (2:1)

In der Gruppe III gibt es keinen Favoriten. Auch die hoch gewetteten Niederländer haben die schweren Spiele gegen Uruguay, Schweden und Bulgarien erst einmal zu gewinnen. Gewiß, es sind fast Heimspiele für die Oranje-Elf. In Hannover und Dortmund wird ein stimmgewaltiger Anhang die Männer um Mannschaftskapitän Cruyff unterstützen. Die Trainermisere sollte zum Zeitpunkt der Spiele der Vergangenheit angehören und kein Spieler mehr ein Interesse haben, rückwärts zu spielen. Aber die Ausgewogenheit der drei restlichen Konkurrenten erschwert jeden voreiligen Tip.

Die Schweden waren immer und für jeden ein unbequemer Gegner. Es ist die sechste Teilnahme an einer Weltmeisterschafts-Endrunde. Den bisher größten Erfolg erreichten sie 1958 im eigenen Land, wo sie erst im Endspiel durch Brasilien geschlagen werden konnten. In der Vorschlußrunde hatte Schweden Deutschland mit 3:1 überwinden können.

Die X. Fußball-Weltmeisterschaft wird wieder in einer Punktwertung ausgespielt. Zuletzt geschah dies in Brasilien 1950. Damals war Schweden stärker als Italien und Spanien und erreichte hinter Brasilien und Uruguay einen sehr beachteten dritten Platz in der Schlußwertung. Warum sollte die Elf aus dem Norden, die jedoch überwiegend aus im Ausland hervorragend spielenden Profis besteht, nicht auch diesmal bestehen?

Ähnlich könnte Uruguay mit Überraschungen aufwarten, nämlich dann, wenn Verbandstrainer Bagnulo in die Lage versetzt werden sollte, einige der zwischenzeitlich ins Ausland abgewanderten Stars für die Endrunde der WM in Deutschland zu verpflichten.

Es ist ein Irrglaube, den Urus nur die Rolle des Punktlieferanten dieser Gruppe zuzutrauen. Der zweifache Weltmeister erreicht nun zum siebten Male die Endrunde. Die Belastung durch die Glorie der Vergangenheit mag groß sein. Aber im Lande wachsen immer neue Talente nach, von denen gewiß einige nach Deutschland kommen werden, wo ihnen die Sympathien des Publikums aus alter Tradition sicher sind.
Die größte Unbekannte der dritten Gruppe in der ersten Finalrunde sei zum Schluß genannt: Bulgarien. Die Erkenntnisse aus dem Europa-Pokal der Vereinsmannschaften reichen nicht aus, um eine Erklärung abzugeben für die erstklassigen Ergebnisse in der Qualifikation zur WM. Wer eine Mannschaft wie Portugal so deutlich niederhält, muß mit zu den Favoriten im Kampf um Platz 2 und 3 dieser Gruppe gerechnet werden.

Es ist die vierte Teilnahme Bulgariens an den Endrundenspielen um die Fußball-Weltmeisterschaften. Einer der vorderen vier Plätze konnte bisher nicht gewonnen werden. Vielleicht gelingt diesmal eine Überraschung.

Spielszene mit Beckenbauer im Länderspiel gegen Argentinien, das am 14.2.73 in München Deutschland mit 3:2 besiegen konnte.

Wenn wir davon ausgehen, daß beide deutschen Mannschaften die vorderen Plätze der Gruppe I belegen werden, so wird eine deutsche Mannschaft auf den Sieger der Gruppe IV in der zweiten Finalrunde stoßen.

Der Papierform nach müßte Italien in dieser Gruppe dominieren. Die Azzurris sind stärker als Haiti, spielen taktisch klüger als die Polen und haben spielerisch nur Argentinien zu fürchten. Man kann die Rechnung auch anders aufmachen. Polen spielt kälter und daher überlegener als Argentinien. Im folgenden Spiel sollte Haiti bezwungen werden können. Dann wäre am letzten Spieltag wahrscheinlich der Ausgang des Spieles zwischen Polen und Italien entscheidend über die Rangfolge der Gruppe IV.

Bekannt ist dann aber schon der Ausgang der Spiele um die Plätze der Gruppe I und II. Wenn der Abstand zum dritten Gegner es dann zuläßt, wäre es denkbar, daß in Stuttgart unter dem Gesichtspunkt der aus Gruppe I und II zu erwartenden Gegner der 2. Finalrunde gespielt wird. Wie konnten die Organisatoren der Spiele diesen Vorteil nur übersehen?

Allein ein gleich gutes Abschneiden von drei Mannschaften dieser Gruppe würde jeder Spekulation um das letzte Gruppenspiel den Boden entziehen.

Die Mannschaften aller vier Gruppen der 1. Finalrunde stellen wir ab Seite 34 dieses Bildbandes einzeln vor.

Es war leider wegen der frühzeitigen Drucklegung nicht möglich, die endgültigen Spieleraufgebote zu nennen und im Bild vorzustellen. Die Mannschaftsaufnahmen der Teilnehmer-Verbände sind während oder kurz nach der Qualifikation zustandegekommen. Bei der Auswahl der Einzelbilder haben wir Rücksicht auf den Veranstalter und die interessantesten Mannschaften genommen. Wenn in gleichem Umfang die Bilder aller Spieler der teilnehmenden Mannschaften gedruckt worden wären, hätte der zur Verfügung stehende Raum nicht ausgereicht.

Da dieser Bildband bereits einige Monate vor der Weltmeisterschaft erscheint, um alle Fußballfans umfassend zu informieren, bieten wir sofort nach Beendigung der Spiele um den Weltpokal einen Bilder- und Ergebnis-Sonderdienst für die Käufer und Sammler der Bergmann-Sammelbilder an. Entsprechende Hinweise befinden sich auf Seite 63.

Die Herausgeber.

Gruppe IV:

Haiti
Italien
Polen
Argentinien

Stadion	Fassungsvermögen	Sitzplätze	Stehplätze
Olympiastadion München	75 334	45 334	30 000
Neckarstadion Stuttgart	73 058	35 398	37 660

Haiti

Italien

Polen

Argentinien

Die WM-Stadien

Hamburg

Berlin

Stuttgart

Frankfurt

München

Gelsenkirchen

Dortmund

Düsseldorf

Hannover

FERNSEHEN und FUSSBALL WM

Ernst Huberty

Holger Obermann

Alle Übertragungen erfolgen in Farbe. Die ARD errichtete in Frankfurt eine Zentrale, über die alle gleichzeitig in vier verschiedenen Stadien laufenden Spiele live - nach Übersee via Satellit - in die jeweils am interessiertesten Länder übermittelt werden können. Die restlichen Spiele werden national zeitverschoben ausgestrahlt, so daß auch die Besucher der Spiele am gleichen Tage die anderen Spiele am Fernsehschirm verfolgen können.
Das Spielgeschehen wird von zwei Führungskameras, den Torkameras und zwei Spezialkameras verfolgt, die dank Zeitlupenkoppelung jeden Vorgang langsam wiederholen können.

Hans Joachim Rauschenbach

Das Deutsche Fernsehen ist mit einem großen Mitarbeiterstab beider Anstalten vertreten.

So berichten und kommentieren live für die **ARD**
Ernst Huberty (oben links),
Holger Obermann (oben rechts),
Fritz Klein (unten links),
Rudi Michel (unten Mitte),
Peter Jensen (unten rechts).

Im Studio moderieren **Werner Zimmer, Eberhard Stanjek** und **Hans-Joachim Rauschenbach** (Mitte).

Interviews vermittelt **Sammy Drechsel.**

Fritz Klein

Rudi Michel

Peter Jensen

Die deutsche Nationalmannschaft kommt

Günter Netzer

BR Deutschland

Nach dem FIFA-Reglement für den Weltpokal 1974 (Artikel 19) kann jeder Verband für die Endrunde 40 Spieler melden. 45 Tage vor dem ersten Spiel der Endrunde müssen dem Generalsekretariat der FIFA die Spielerliste und 2 Fotografien eines jeden Spielers zugestellt werden. 8 Tage vor dem ersten Spiel der Endrunde muß jeder Verband dem Generalsekretariat eine 22 Spieler umfassende Liste der 40 gemeldeten und spielberechtigten Spieler einsenden. Nur diese 22 Spieler sind ermächtigt, an den Spielen der Endrunde teilzunehmen.
Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Sammelbildbandes (März 1974) bestand also noch keine Terminverpflichtung im vorstehenden Sinne.
Mehrere Länderspiele sollten darüberhinaus eine letzte Klarheit über den in Frage kommenden Spielerkreis vermitteln. Die Bundesrepublik bestreitet nach ihren Länderspielen gegen Spanien und Italien im Februar in den folgenden 3 Monaten

Josef Maier

Bernd Cullmann

Wolfgang Kleff

Horst-Dieter Höttges

Berti Vogts

Paul Breitner

Helmut Kremers

Erwin Kremers

Wird Müller wieder Torschützenkönig?

noch Spiele gegen Schottland, Ungarn und Schweden, jeweils in Deutschland.
Eingeschränkt wurde die Spielerauswahl durch den Beschluß des Deutschen Fußballbundes, keine Spieler, die am sogenannten Bundesliga-Skandal beteiligt waren, im Aufgebot zu berücksichtigen.
KICKER-SPORMAGAZIN, Deutschlands größte Sportzeitung, veröffentlicht jeweils zum Jahresausklang die von Redakteuren und Mitarbeitern des Magazins aufgestellte Rangliste des deutschen Fußballs.

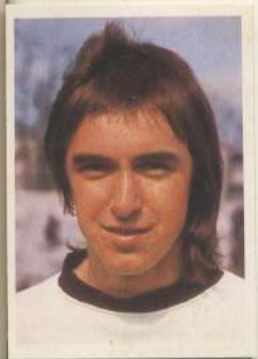
Maßgebend für die Einstufung der Spieler ist die Leistung im letzten Halbjahr.
KICKER-SPORTMAGAZIN, unterscheidet 3 Gruppen: Die Weltklasse, die **Internationale Klasse** und **„im weiteren Kreis".**
In diesem Jahr wurde kein deutscher Spieler als „Weltklassespieler" eingestuft. Auch Franz Beckenbauer, der sich in der letzten Rangliste als einziger in dieser Kategorie behaupten konnte, wurde in die „Internationale Klasse" zurückgestuft.
Die Spieler der „Internationalen Klasse" sind auf diesen beiden Seiten abgebildet. Auf den nächsten beiden Seiten hat

Ulrich Hoeness

Heinz Flohe

Wolfgang Weber

Wolfgang Overath



Dietmar Danner

Gerd Müller

Jürgen Grabowski

Josef Heynckes

Bernd Franke

Gerhard Welz

Norbert Nigbur

unsere Redaktion die zum „weiteren Kreis" vom KICKER gezählten Spieler zusammengestellt.
Abweichend von der **KICKER-Rangliste**, die nur Spieler berücksichtigt, welche in Deutschland unter Vertrag stehen, haben wir Günter Netzer mit aufgeführt, da seine Mitwirkung bei der Weltmeisterschaft zu erwarten ist.
Andererseits wurde darauf verzichtet, die in deutschen Vereinen spielenden Ausländer in der Rangliste zu berücksichtigen, da sie für eine Nominierung zur Weltmeisterschaft als Angehörige der deutschen Nationalmannschaft ausscheiden.
Möglicherweise werden auf der „Liste der 40" noch weitere Namen erscheinen, als äußere Anerkennung einer Leistungssteigerung in den letzten Monaten vor der Weltmeisterschaft.
Die letztlich zu nominierenden 22 Spieler werden allerdings ihren Platz bereits in dieser Rangliste eingenommen haben. Dabei sind natürlich Verschiebungen möglich, d.h. Spieler aus dem „weiteren Kreis" werden nach oben steigen, zumal die Gruppe der „Internationalen Klasse" nur 18 Personen umfaßt.
Wir haben darüber hinaus eine äußere Unterscheidung in der Wahl des Trikots getroffen. Die der oberen Kategorie zugerechneten Spieler tragen sämtlich das Nationaltrikot.
Allein die Leistung der übrigen Ranglisten-Spieler wird gewiß

Wolfgang Fahrian

Gerhard Heinze

Dieter Burdenski

Erwin Hermandung

Klaus Fischer

Georg Schwarzenbeck

Horst Köppel

Rainer Bonhof
+ Nr. 16 Espagne

Herbert Wimmer
+ Nr. 7

Christian Kulik

darüber entscheiden, wer letztlich zum Aufgebot des deutschen Fußballbundes zählt, das Ende Mai in der Sportschule Malente das Training aufnimmt.
Bundestrainer Helmut Schön hat sich für dieses Quartier entschieden, da es die optimale Ruhe und Abgeschiedenheit von dem Ansturm der neugierigen Fans garantiert. Es mag auch etwas Aberglaube bei der Wahl nachgeholfen haben. Auf frühere Vorbereitungen in Malente folgten nur große Erfolge.

Bei der letztlich zu treffenden Auswahl der 22 Nationalspieler wird der Bundestrainer nicht allein auf die Rangfolge in der Leistungsspitze zu achten haben. Es können nur jeweils 11 Spieler und 2 Ersatzleute aufgeboten werden. Eine komplette Mannschaft sitzt also mit dem gemischten Gefühl des Bangens um den Mannschaftserfolg und der Hoffnung auf eigenen Einsatz auf der harten Ersatzbank.
Das ist nicht jedermanns Sache und so wird der Psychologe Schön, in Kenntnis der verschiedenen Charaktere seiner Spieler, bemüht sein, brauchbare Ersatzspieler aufzubieten.

Bernd Hölzenbein
+ Nr. 17 USA

Dieter Herzog
+ Nr. 18

Gerd Zimmermann

Willi Reimann

Erwin Kostedde
Belgrad Paris

Josef Pirrung

Rainer Geye

Siegfried Held

Brasilien

Weltmeister 1958, 1962 und 1970
Südamerikameister
1919, 1922, 1948, 1952 und 1956
Gewinner des Unabhängigkeits-Pokals 1972

Wendel

Leao

Renato

Lopes

Toninho

Dejalma Dias

Jairzinho
+ Ver. 4 France

Gerson
nicht mehr dabei

Tostao
nicht mehr dabei

Rivelino
+ Ver. 10

Brasilien will seinen Titel in Deutschland verteidigen. Trainer Zagalo hat wie kein zweiter sein Team vorbereitet. Der Gewinn der Mini-Weltmeisterschaft 1972 im eigenen Land war der Auftakt. Es folgte im vergangenen Jahr der Sieg über Deutschland in Berlin, aber auch die Niederlage gegen Italien.
Mit der Beendigung der Pelé-Epoche kam ein Wandel des Spielsystems. Es ist seitdem nicht mehr nur der wirbelnde Angriff, der das Spiel der Brasilianer auszeichnet. Jetzt wird auch vermehrt der Deckung Beachtung geschenkt. Mit der Entdeckung von Torwart Emerson Leao und Luiz Pereira wurden Abwehrstützen gefunden, die besseren Rückhalt geben sollen, als die Hintermannschaft von Mexiko. Ungelöst schien auf der Europa-Tournee des Vorjahres noch die neue Besetzung der Stürmerpositionen. Diese soll in den weiteren Vorbereitungsspielen gefunden werden. Brasilien auch Weltmeister 1974? Gewiß ein Favorit unter mehreren.
Seit Anfang März befindet sich das vorläufige WM-Aufgebot Brasiliens unter der Leitung von Cheftrainer Zagalo und der Assistenz mehrerer Konditionstrainer im Trainingslager nahe Rio de Janeiro oberhalb einer wunderschön gelegenen, einsamen Sandbucht des Atlantiks. Trainiert wird abwechselnd auf den Trainingsplätzen der großen Klubs in der Stadt-Provinz Guanabara.

Marco Antonio
+

Paulo César
+ Ver. 11. France

Luiz Pereira
+ Ver. 2 Espagne

Brito

Zé Maria
+ Ver. 4

Chiquinho

Edu
+

Moises

Leivinha

Clodoaldo

Piazza

Ende März beginnen nach diesen intensiven Vorbereitungen die geplanten Länderspiele in Freundschaft. So werden Mexiko, die CSSR, die UdSSR, Rumänien, Österreich, Peru sowie Paraguay daheim erwartet.
Mit Überraschung wurde registriert, daß WM-Endrundenteilnehmer DDR ebenfalls nach Brasilien fliegt, um sich mit dem amtierenden Weltmeister in einem Vorbereitungsspiel zu treffen.

Einen Monat vor Eröffnung der WM-Spiele reisen die Brasilianer bereits an und beziehen ihr Quartier im Bundesleistungszentrum des Skisports in Herzogenhorn am Schwarzwälder Feldberg, von wo aus noch zwei Abstecher zu Freundschaftsspielen gegen Frankreich (30.5. in Straßburg) und gegen die Schweiz (3.6. in Basel) unternommen werden. Zehn Tage vor dem Eröffnungsspiel in Frankfurt gegen Jugoslawien erfolgt der Umzug in das Standquartier in Hofheim/Taunus.

Marinho

Dario

Carbone

Valdomiro

Dirceu

Rodrigues Neto

Lubanski

Tomasczewski

Kalinowski

Gorgon

Polen

Der Sieg im Olympischen Fußball-Turnier hätte die Gegner Polens eigentlich warnen sollen. Denn der Sieg in Gruppe 5 der Europa-Zone kann nur durch die Überheblichkeit der Engländer erklärt werden.
Sie hatten die Qualifikation gegen Wales im Hin- und Rückspiel bereits bestanden, als Polen sein erstes Spiel in Cardiff glatt mit 2:2 an Wales abgeben mußte. Um so überraschter war die Fußballwelt, als der Außenseiter Polen daheim vor 100 000 begeistert mitgehenden Zuschauern England glatt schlagen konnte. Der lange verletzt gewesene Kapitän Lubanski sicherte an jenem 6. Juni das Ergebnis von 2:0.
Als dann im nächsten Spiel Wales mit einer 3:0 Niederlage nach Hause geschickt wurde, benötigten die Polen plötzlich nur noch ein Unentschieden im letzten Spiel, um Gruppensieger zu werden. England bereitete sich diesmal gewissenhafter vor und schlug im letzten Vorbereitungsspiel Österreich mit 7:0 (!). Was konnte nun noch passieren? Drei Wochen später jedoch geschah das Undenkbare. Polen ging im Rückspiel in der 57. Minute sogar in Führung. Dann wurde nur noch auf ein Tor gespielt. Das aber hütete Jan Tomaszewski, der nur noch einen Penalty passieren lassen mußte, bevor er als „Held" von Wembley England endgültig an der WM-Teilnahme hinderte.

Masczyk

Deyna

Cmikiewicz

Domarski

Gadocha

Zjuda

Kasperczak

Lato

Enrico Albertosi

Giacinto Facchetti
+ Nr. 3

Dino Zoff
+ Nr. 1

Italien

Das glatte Schlußergebnis der WM–Qualifikationsrunde 2 in der Europa-Zone täuscht über die tatsächliche Entwicklung hinweg. Erst im letzten Monat konnte Italien nach dem 2:0 Sieg über die Schweiz die klare Führung in dieser Gruppe übernehmen.

Italien wird gern in eine Favoritenrolle gedrängt, da die Mannschaft seit mehr als 1000 Minuten ohne Gegentor ist. Das ist ein großes Verdienst des überragenden Torwarts Dino Zoff von Juventus Turin. Aus der gleichen Mannschaft gehören mit Anastasi, Capello, Causio, Morini und Spinosi fünf weitere Spitzenspieler zum WM–Aufgebot des bewährten Trainers Ferruccio Valcareggi.

Von Inter Mailand kommen: Bellugi, Burgnich, Facchetti und der schon legendäre Mazzola.

AC Mailand stellt nur noch zwei Spieler mit Benetti und Alt-Star Gianni Rivera.

Tabellenführer Lazio Rom ist durch Chinaglia, Re Cecconi und Wilson vertreten, während die restlichen Spieler, nämlich Albertosi und Riva aus Cagliari und Pulici vom FC Turin kommen.

Gianni Rivera
+ Nr. 11

Sandro Mazzola
+ Nr. 7

Luigi Riva

Paolino Pulici

Tarcisio Burgnich
+ Nr. 6

Francesco Morini
+ Nr. 5

Luciano Spinosi
+ Nr. 2

Giorgio Chinaglia USA
+ Nr. 9

Pietro Anastasi Suisse
+ Nr. 19

Dieser namentliche Überblick sagt dem Kenner der italienischen Fußball-Bühne, daß sich im Grunde seit Mexiko, wo Italien hinter Brasilien Zweiter werden konnte, nicht viel geändert hat. Trainer Valcareggi baut auf Erfahrung und Routine. Wie sonst ist es zu erklären, daß er mit Burgnich einen bereits 35 Jahre alten Libero aufbietet. Burgnich spielt seit 12 Jahren auf diesem Posten für Inter Mailand. Sein Stellungsspiel hat den italienischen „Catenaccio" weltbekannt gemacht. Im spielentscheidenden Mittelfeld finden wir wieder die zwei Mailänder Rivera und Mazzola vereint. Rivera soll ein letztes Mal die Rolle des Regisseurs übernehmen. In Mexiko kam er aus übertriebener Vorsicht wegen einer drohenden dritten Verwarnung im Turnier, was automatisch den Platzverweis nach sich gezogen hätte, im Endspiel nur zehn Minuten lang zum Einsatz. Italien wird wieder mit zwei Sturmspitzen aufspielen. Dadurch wird der Schwung genommen, der dem italienischen Spiel mangelt. Trotzdem gehört Italien zu den Favoriten der X. Weltmeisterschaft.

Fabio Capello
+ Nr. 8

Giuseppe Wilson
Nr. 15 + USA

Mauro Bellugi

Romeo Benetti
+ Nr. 4

Luciano Re Cecconi

Franco Causio
+ Nr. 18

Billy Bremner, der große Kapitän

Denis Law

Schottland

Nach 16 Jahren gelang es Schottland wieder, sich für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Vor der letzten WM scheiterte eine großartig kämpfende schottische Nationalelf mit einer 3:2 Niederlage an der glücklicheren deutschen Mannschaft in Hamburg.
In der Gruppe 8 der Europa-Zone gab es mit der CSSR einen schweren und unbequemen Gegner, der aber im vorletzten Gruppenspiel mit 2:1 bezwungen werden konnte. Da sich die Tschechen zuvor in Dänemark ein unnötiges Unentschieden erlaubt hatten, konnten die Schotten im letzten Spiel sogar verlieren (1:0).
Entgegen dem hervorragenden Vereinsfußball hat Schottland permanente Schwierigkeiten beim Aufstellen der Nationalmannschaft gehabt.
Da spielen zunächst mehrere Spitzenfußballer in der englischen Liga, wo sie mehr Geld verdienen können als daheim in Glasgow oder Edinburgh. Die englischen Vereine aber weigern sich, die schottischen Nationalspieler freizugeben für Verbandsspiele, obwohl in England der Verband die Freigabe seiner Spieler von den Klubs direkt verfügen kann.

Tom Hutchison

David Harvey

Derek Parlane

Pat Stanton

David Hay

Danny McGrain

Auster Hunter
Ersatztorwart

Weitere Schwierigkeiten erwachsen aus den tief wurzelnden religiösen Differenzen zwischen den zwei Glasgower Groß-Vereinen.
Schottland hat in den Jahren seiner Abwesenheit von den Weltmeisterschaften sieben Trainer verpflichtet gehabt, die nacheinander resigniert haben. Das letzte Opfer dieser Reihe war Tommy Docherty, früher ein großer Spieler von Celtic, dann Preston, Arsenal und Chelsea. Er trat unmittelbar nach der brasilianischen Mini-WM zurück, um Manager von Manchester United zu werden.

George Graham

Willie Donachie

Willie Morgan
+ Nr. 10

Ken Dalgush
+ Nr. 8

Derek Johnstone
+ Nr. 9

Jim Holton
+ Nr. 5

Trainer Georg Buschner

Wolfgang Blochwitz

Hans-Jürgen Kreische

DDR

Nachdem die Deutsche Demokratische Republik, in vielen Sportarten bereits führend, nun auch zum ersten Mal, nach vier vergeblichen Anläufen seit 1958, die Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaften erreichte, stellte sich die internationale Sportpresse die Frage, ob nun nach Leichtathletik, Rudern und Wintersport, der Fußball an der Reihe sei, mit Erfolgen aufzuwarten.

Im Olympischen Fußball-Turnier blieb trotz der errungenen Bronze-Medaille die Leistung blaß. Der dritte Platz wurde übrigens bereits zweimal, nämlich in Tokio und München erreicht. Die Qualifikation lief nicht nach den Wünschen der Offiziellen. Da war die Hinspiel-Niederlage gegen Rumänien wettzumachen. Die Wende schien am 26. September erreicht, als vor 100 000 begeistert mitgehenden Zuschauern der Libero Bernd Bransch vom FC Carl Zeiss Jena mit zwei Toren den Weg zur Weltmeisterschaft weit offen geschossen hatte.
Nach diesem Spiel soll der Trainer des DFV, Georg Buschner, offen bekannt haben, daß auch ein Kollektiv der großen Könner

Bernd Bransch

Lothar Kurbjuweit

Helmut Stein

Klaus Sammer

Hans Jürgen Dörner

Joachim Fritsche

Frank Ganzera

Reinhard Häfner

Wolfgang Seguin

Jürgen Pommerenke
+ Nr. 7

bedarf. Und derer gibt es einige in der Mannschaft des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR. Im Tor mit Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau ein Mann ohne Tadel. Gleich stark auf der Linie und im Strafraum. Leider war er zum Fototermin verhindert, so daß die Fans ihn auf diesen Seiten vermissen werden. Dann sind neben dem bereits erwähnten Bernd Bransch die Stürmerstars Hans-Jürgen Kreische von Dynamo Dresden und Peter Ducke von FC Carl Zeiss Jena unbedingt hervorzuheben.

Als nach dem klaren 4:1-Sieg in Tirana über Albanien die Teilnahme an der WM-Endrunde endgültig feststand, hatte jeder Spieler eine erste Prämie von 10 000 DM verdient. Der Verband hat mehrfach durch angeordnete Spielerwechsel eingegriffen, wenn es darum ging, eine Leistungsspitze zu erhalten.

Die Spielklasseneinteilung lautet: Oberliga (14 Vereine), eine Liga mit 5 Staffeln aus je 12 Mannschaften, je eine Bezirksliga für die 15 Verwaltungsbezirke, sowie Bezirksklassen und darunter als Abschluß die 1. und 2. Kreisklasse.

Derzeitiger Meister der DDR ist Dynamo Dresden. Tabellenführer der laufenden Spielzeit ist Carl Zeiss Jena, der Club, den die meisten Berufungen für die Nationalelf erreichten und der auch für die WM den tonangebenden Spielerblock stellen wird.

Axel Tyll

Henning Frenzel

Reinhald Lauck
+ Nr. 3

Peter Ducke
+ Nr. 9

Eberhard Vogel
+

Jürgen Sparwasser
+ Nr. 14

Wolfram Löwe
+ Nr. 5

Joachim Streich
+ Nr. 11

Ihre hitzigen Attacken sind immer gefährlich

Carnevali

Argentinien

Als im Oktober des vergangenen Jahres 80 000 fanatische Zuschauer den 3:1-Sieg über Paraguay und damit die WM-Qualifikation ihrer „Blau-Weissen" feierten, ahnte niemand, daß die Probleme noch bevorstanden.
Die großartige Mannschaft, die noch im Februar in München Deutschland mit 3:2 die erste Heimniederlage nach acht Jahren hatte beibringen können, war auseinander gefallen. Der wirtschaftliche Niedergang hatte ähnlich wie in Uruguay die stärksten Spieler den Weg ins Ausland suchen lassen. So spielen sie heute in Brasilien, Spanien und Frankreich. Omar Sivori, in Europa bekannt als Ex-Star des FC Juventus Turin, trat von seinem Amt als Trainer zurück. Sein Nachfolger will auf die großen Stars verzichten und den Junioren eine Chance geben, die für die nächste Weltmeisterschaft im eigenen Lande aufgebaut werden sollen.

Trainings-Quartier in Deutschland ist zunächst das Holiday Inn in Sindelfingen bei Stuttgart.

Wolff

Mas

Piazza

Fischer

Heredia

Bargas

Raimondo

Brindisi

Espagne

+ 1976

Alonso

France

Avallay

Guerini

Espagne

Telch

immer zweifach bewacht: Cruyff

Cruyff
+ Nr. 14

Niederlande

Ajax Amsterdam und Feyenoord Rotterdam waren bereits international sehr erfolgreiche Vereine, als der Nationalverband noch große Schwierigkeiten hatte, eine halbwegs respektable Nationalelf aufzubieten.
Seit 1938 waren die Niederlande an keiner WM-Endrunde mehr beteiligt gewesen.

Die Stars der großen Klubs zogen es vor, auf finanziell wenig attraktive Einsätze in der Oranje-Elf zu verzichten und im Vereinsfußball das große Geld zu verdienen.
Erst in den letzten Jahren ist hier ein Sinneswandel zu verzeichnen gewesen. Entscheidend waren wohl die nun ausgesetzten Siegprämien und die Höhe der Versicherungen für die einzelnen Spieler. So erhielt jeder Spieler allein für das Erreichen der Endrunde eine Prämie von 65 000 DM ausbezahlt.

Mühren

Schrijvers
Nr. 18

Hülshoff

Haan
+ Nr. 5

Rensenbrink
+ Nr. 15

Mansveld

Die Spieler wissen auch heute um ihren internationalen Wert, der durch Berufungen in das Nationalteam nur noch erhöht werden kann. Nur so ist es zu verstehen, daß der Ajax-Libero Horst Blankenburg, früher bei München 1860, nunmehr die niederländische Staatsangehörigkeit erworben hat, nachdem er lange und vergeblich auf ein Zeichen des deutschen Bundestrainers warten mußte.

In der Qualifikation hatte es bis zum Schluß ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Belgien gegeben. Mannschaft, Presse und Publikum reagierten immer nervöser. Der Trainer Dr. Frantisek Fadrhonc kam in die Schußlinie der Kritik und mußte sich die Beiordnung eines zweiten Trainers Cor van der Hart gefallen lassen. Der wiederum glaubte nicht optimal arbeiten zu können, weil die Kompetenzen und Pflichten nicht klar geregelt sein sollen. Der Österreicher Ernst Happel, früher Trainer von Rotterdam stand schon bereit, das Trainergespann abzulösen, als der Verband aus Angst vor finanziellen Folgen alles beim alten beließ und für die Dauer der Weltmeisterschaft zusätzlich den früheren Ajax-Trainer Rinus Michels, der jetzt mit dem FC Barcelona der spanischen Meisterschaft zusteuert, als Chef der National-Mannschaft berief.

Einen Monat vor dem WM-Auftakt geht das WM-Aufgebot in ein Trainingslager. Während der ersten Finalrunde ist ein Waldhotel in Hiltrup bei Münster Standquartier für die Spiele der Gruppe III in Hannover und Dortmund. Die Mannschaft ist für manche Überraschung gut.

Krol

Suurbier

Rep

Neeskens

JUGOSLAWIEN – SPANIEN 1:0

Entscheidungsspiel in Frankfurt

Ein Kopfstoß von Katalinski kann vom spanischen Torhüter Iribar (Real Madrid) nicht gehalten, sondern nur abgeklatscht werden.

Gegen den Nachschuß war Iribar machtlos.

Das Tor beendete Spaniens Traum von der Weltmeisterschaft.

Der große Iribar ist fassungslos. Die Jugoslawen aber jubeln!

Dzajik
+ Nr. 11

Maric
+ Nr. 1

Oblak
⊥ Nr. 8

Jugoslawien

Erst Mitte Februar 74 fiel die Entscheidung, wer der letzte WM-Teilnehmer sein würde, nachdem in der Europa-Gruppe 7 das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Spanien und Jugoslawien bis zum letzten Tag angehalten hatte. In beiden Spielen hatte man sich unentschieden getrennt. Beide Spiele gegen Griechenland konnten sowohl von den Spaniern als auch von den Jugoslawen gewonnen werden. Gleiche Anzahl von Punkten und gleiche Tor-Differenz. Um den Termin des erforderlich gewordenen Entscheidungsspieles gab es viel Hick-Hack. Spanien wollte möglichst früh, Jugoslawien hingegen so spät wie möglich spielen, weil die Winterpause noch nicht beendet war. Die FIFA mußte eingreifen und den Termin auf Mitte Februar limitieren.
Und was in 16 vorausgegangenen Länderspielen nicht gelang, erreichten die Jugos in Frankfurt. Spanien enttäuschte sehr in diesem entscheidenden Spiel, dessen Entscheidung wir auf der linken Nebenseite im Bild festgehalten haben.

Hadziabdic
+ Nr. 3

Buljan
+ Nr. 2

Katalinski
+ Nr. 5

Petkovic
+ Nr. 7

Surjak
+ Nr. 9

Bogicevic
nicht unter den ersten 16

Acimovic
+ Nr. 18

Karasi
+ 18

Bonev

C. Zaphirov

Dimitrov

Bulgarien

In ununterbrochener Reihenfolge konnte Bulgarien sich nunmehr zum vierten Male für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft qualifizieren.
Wie schon vor Mexiko, war der Abstand zu den anderen National-Mannschaften eindeutig. War es 1970 Polen, so konnte diesmal Portugal als ernster Wettbewerber ausgeschaltet werden. Die Heimstärke in Sofia war die Grundlage des Erfolges. Draußen wurde in Sheffield gegen Nordirland und in Lissabon gegen Portugal jeweils ein sicheres Unentschieden gehalten.
Trainer Christo Mladenow ging bereits im vergangenen Sommer mit zwei mannschaftsstarken Spielergruppen in ein Höhenlager. Die Mannschaft ist hart in der Verteidigung und variantenreich im Feldspiel. Sie wird, wie die bulgarischen Vereinsmannschaften, im Europa-Pokal zu jeder Überraschung fähig sein.
Während der ersten Finalrunde beziehen die Bulgaren die Sportschulen in Kaiserau (Kreis Unna) und Barsinghausen (Hannover).

Hristov

Petkov

Aladjov

Dermendjev

I. Zaphirov

Stocknov

Caszely

Valdez

Oliveira

Chile

Es begann mit einer faustdicken Überraschung in der dritten südamerikanischen Qualifikationsrunde, als Chile nach wechselseitigem 2:0 in Montevideo, Peru im Entscheidungsspiel 2:1 schlagen konnte.

Nun wartete die letzte Qualifikation zwischen Südamerika und Europa, deren erstes Spiel im Moskauer Leninstadion mit 0:0 endete. Unter Aufbietung der in Mexiko und Brasilien spielenden Stars, hatte Trainer Alamos das Unwahrscheinliche erreicht. Die an anderer Stelle dieses Bandes beschriebenen Vorgänge um die Endqualifikation mögen nicht nur politisch motiviert gewesen sein. Der Gedanke, in Chile zu verlieren, war für die Russen sicher mit Anlaß, letztlich nicht mehr anzutreten.

In Freundschaftsspielen siegte Chile über Uruguay, Mexiko und Argentinien.

Wegen der schlechten Verdienstmöglichkeiten im eigenen Lande, spielen die Besten inzwischen in Spanien, Mexiko und Brasilien. Wenn sie alle mit von der Partie sein werden, kann Chile ein unbequemer Gegner im Eröffnungsspiel für Deutschland sein.

Rodriguez

Nei

Veliz

Vallejos

Munoz

Galindo

Milisavljevic

Jimmy Frazer

Manfred Schäfer

Australien

Zum ersten Mal Teilnahme an einer Fußball-Weltmeisterschaft. Noch kein Länderspiel gegen Deutschland. In der Qualifikation wurden zunächst der Irak, Indonesien und Neuseeland ausgeschaltet, bevor im Halbfinale durch Hin- und Rückspiel gegen den Iran ein Gesamtergebnis von 3:2 erreicht wurde.
Da beide Endspiele gegen Südkorea unentschieden endeten, wurde ein Entscheidungsspiel in Hongkong fällig, das nur drei Tage später in der siebzigsten Minute durch einen 25-Meter-Schuß vom Jim Mackay entschieden wurde.
Somit war die Sensation perfekt. Australien dabei! England ausgeschieden! Verrückte Fußballwelt!
Die australische Mannschaft wird bereits mehrere Wochen vor WM-Beginn nach Europa kommen, um Vorbereitungsspiele gegen einige der europäischen Länder auszutragen, die sich nicht qualifizieren konnten.
Die Einwanderer aus Europa prägen das Profil dieser Mannschaft, deren Verbandstrainer der frühere jugoslawische B-

Jimmy Rooney

Doug Utjesenovic

Peter Wilson

Adrian Alston

Jimmy Mackay

Ray Baartz

Johny Warren

Atti Abonyi

Max Tolston

Nationalspieler Rale Rasic ist, von dem es heißt, daß er nach Beendigung der Weltmeisterschaft sein Amt abgeben wolle, um in Europa den Fortschritt des Fußballs zu studieren, nachdem er selbst seit zehn Jahren auf dem Känguruh-Kontinent lebt. Sein Assistent Scheinflug stammt aus Deutschland, ebenso wie der bullige Vorstopper Manfred Schäfer.
Die übrigen „Importe" stammen aus England, Ungarn, Rußland, Jugoslawien und Schottland.
Sie gehen alle ihren Berufen nach, da der Verdienst im Fußball nur etwa den Einkünften guter westdeutscher Regionalliga-Clubs vergleichbar ist.

Die australischen Spitzenclubs sind in Sydney und neuerdings auch in Melbourne beheimatet. International sind sie bisher wenig hervorgetreten. Allerdings berichten europäische Gastmannschaften von einer beachtenswerten physischen Stärke der Spieler.
Während der ersten Finalrunde werden die Weltmeisterschafts-Neulinge vor den Toren Hamburgs ihr Quartier aufschlagen. Die Fans können dort im Sportzentrum Ochsenzoll die Stars aus Übersee, wie Torwart Jim Fraser, Ausputzer Wilson, Vorstopper Manfred Schäfer (bisher 43 Länderspiele!) und den Fußballer des Jahres Ray Richards bewundern.

Branko Buljevic

Col Curran

Ernie Campbell

Ray Richards

John Mac Conald

Harry Williams

Nazaire

Francillon

St. Vil

Haiti

Schon bevor es in der Endrunde der CONCACAF-Zone in Port-au-Prince zum entscheidenden Spiel zwischen Haiti und Mexiko kam, stellte Trinidad mit einem 4:0-Sieg über Mexiko die Weichen für den Gruppensieg der Gastgeber dieser Endrunde.
Im voraufgegangenen Spiel hatte es einen Skandal gegeben, weil vier Tore (!) gegen Haiti nicht gegeben wurden.

Das alles war vergessen. Auch die Armut dieser Neger-Republik, deren 25-jähriger Präsident Duvalier die führenden Fußball-Clubs und die Nationalmannschaft finanziell fördert.
Technisch und taktisch sind Brasilien das große Vorbild. Kenner der Verhältnisse loben den kämpferischen Einsatz der französisch sprechenden Elf.
Erstmals bei einer Weltmeisterschaft, werden sie alles versuchen, um in guter Erinnerung zu bleiben.
Die Münchner Sportschule Grünwald dient den Gästen aus der Karibik als Trainingsquartier, bevor sie ihr erstes Spiel im Olympiastadion gegen Italien bestreiten werden.

Sanon

Désir

Joseph

Bayonne

Vorbe

Barthélemy

Bo Larsson

Hellström

Edström

Schweden

In der Europa-Qualifikationsgruppe 1 galten Ungarn und Österreich als die Favoriten; erst recht nach den ersten Gruppenergebnissen. In Budapest stand Österreich gegen seinen Altrivalen Ungarn schon vor dem Gruppensieg, als es in letzter Minute noch ein Remis hinnehmen mußte. In Göteborg hätte ein Unentschieden gereicht. Doch alles kam anders, nach dem 3:2-Sieg der Schweden, herausgeschossen durch die zurückberufenen Stars im Ausland.

Als Schweden dann in Malta über ein 1:2 nicht hinauskam, standen alle drei Nationen punktgleich vor Malta. Wegen der gleichen Tordifferenz wurde ein Entscheidungsspiel zwischen Schweden und Österreich erforderlich, das auf verschneitem Boden im Gelsenkirchener Parkstadion nach einem überlegenen Spiel der Österreicher doch noch mit 2:1 von den Schweden gewonnen wurde. Kaltschnäuzige Konter der Schweden waren entscheidend. Das zweite Tor, Elfmeter von Bo Larsson nach einem vorausgegangenen Foul des Torhüters zeigt unser Bild auf Seite 30 oben. Das Standquartier der Schweden befindet sich im Holiday-Inn Hotel Mönchengladbach.

Olsson

Carlsson

Andersson

Nordqvist

Torstensson

Sandberg

Kindvall

Grahn

Fußball in Afrika

Der Afrikanischen Fußball-Konföderation gehören 39 Mitglieder an. Sitz dieses kontinentalen Verbandes ist Kairo.

Aus den bisherigen Qualifikationen um die Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft stellte der afrikanische Verband innerhalb seiner Mitglieder eine Nationalmannschaft heraus.

Für Mexiko qualifizierte sich mit Marokko erstmals ein afrikanischer Teilnehmer, nachdem 1966 noch alle afrikanischen Länder von der Qualifikation innerhalb der geplanten asiatisch-afrikanischen Vorentscheidung zurückgetreten waren.

Unter seinem Trainer Blagojew Vidinic, einst Torwart der jugoslawischen Nationalmannschaft, gab Marokko im ersten Spiel der vierten WM-Gruppe der deutschen Nationalelf manches Rätsel auf. Erinnern wir uns, daß Marokko bei Halbzeit durch ein Tor von Jarir führte und am Ende nur mit Mühe 2:1 geschlagen werden konnte.

Der gleiche Trainer Vidinic ist nun Coach des jetzigen afrikanischen Teilnehmers Zaire, das Marokko in der Endrunde klar zu distanzieren vermochte.

Waren es vor Mexiko erst elf Nationen, so bestritten diesmal 24 Mannschaften die Qualifikationsrunde.

Die afrikanischen Regierungen haben längst die Bedeutung des Sports auf internationaler Ebene, aber auch für die nationale Propaganda, erkannt. Dies gilt in Sonderheit für den Fußball. Staat und Industrie unterstützen nicht selten gemeinsam die Spitzenklubs. Durch Anstellung der Spieler im öffentlichen Dienst werden finanzielle Absicherung und Freistellung für das Training gleichzeitig für den einzelnen erreicht. Die werbende Industrie unterhält darüber hinaus ganze Fußball-Vereine.

Zwischen den Weltmeisterschaften sorgt der Afrikanische Nationen-Pokal für ständigen Leistungsvergleich. 1957 ins Leben gerufen, konnten sich bisher in die Siegerliste eintragen: Ägypten (1957 und 1959), Äthiopien (1962), Ghana (1963 und 1965), Zaire (1968), Sudan (1970) und der Kongo (1972). Sozialistisch regierte Länder bevorzugen Trainer aus den Ostblockstaaten, während in den westlich tendierenden Nationen deutsche, englische und auch brasilianische Trainer dominieren. Als sehr stark gilt derzeitig die ugandische Elf, vom Deutschen Burkhard Pape trainiert. Unser Bild zeigt die Mannschaft nach dem Gewinn des diesjährigen Ostafrikanischen-Jugendfußball-Pokals.

Seit einiger Zeit ist in Afrika eine große Debatte im Gang über die Frage, ob die Einführung des Professionalismus das Niveau des afrikanischen Fußballs verbessern und gleichzeitig zum sozialen Fortschritt des Spielers beitragen könne. Man ist z.Zt. noch weit davon entfernt, insbesondere auf organisatorischem Gebiet. Die meisten Fußballer sind völlig auf sich allein angewiesen, weshalb talentierte Spieler ins Ausland abwandern.

Kidumu

Kazadi

Kalambay

Kakoko

Bwanga

Kibonge

Lobilo

Mukombo

Zaire

Nur der großzügigen Unterstützung durch den Staatspräsidenten Mobutu ist es zu verdanken, daß Zaire die Teilnahme an der Weltmeisterschaft erreichen konnte.

Trainer Vidinic beanstandet zwar immer noch die fehlende Disziplin seiner Schützlinge, doch ist die Leistung der Mannschaft von Jahr zu Jahr besser geworden. Gab es anfangs gar noch Probleme, Spieler verschiedener Stämme in die Mannschaft zu integrieren, so gehört dies heute der Vergangenheit an. Die Spieler mit dem Leoparden-Trikot sind zum Idol von Millionen Kongolesen geworden. Das „Stadion des 20. Mai" (nach dem Gründungstag der Staatspartei benannt) ist nicht selten mit 70 000 Plätzen ausverkauft wenn Kakoko, Ntumba und Kembo als erfolgreichste Torschützen brillieren.

Mit acht Siegen, zwei Niederlagen und einem Unentschieden bei einem Torverhältnis von 18:4 beendeten die Männer aus den Mazembe-, Vita-, Imana und Bilima-Clubs die WM-Ausscheidungsspiele, in deren Verlauf 19 Spieler eingesetzt wurden.

Mwepu

Ndaye

Mana

Mayanga

Kilasu

Ngoie

Tshinabu

Mbungu

Ubinas

Santos

Aguerre

Masnik

Uruguay

Zum siebenten Mal Teilnehmer der Endrunde an der Weltmeisterschaft. Aber der große Name der Vergangenheit allein vermag nicht über die Probleme gerade dieser Nationalelf hinwegzutäuschen. Die schweren wirtschaftlichen Probleme des Landes sind nicht ohne Wirkung auf den Fußball geblieben. Die wirklichen Stars spielen im Ausland. Aus der Mexiko-Mannschaft sind drei Spieler übriggeblieben, um die herum Staatstrainer Hugo Bagnulo den Nachwuchs aus Montevideo gruppieren mußte. In der Gruppe 1 der Südamerika-Zone hatte der zweifache Weltmeister und zweifache Olympiasieger jedoch viele Mühe mit dem Team aus Kolumbien. Nach einem 0:0 in Bogota gab es daheim sogar eine Niederlage von 0:1 Toren. Da Ekuador jedoch in beiden Spielen gegen Kolumbien ein Unentschieden erreichen konnte, fiel die Entscheidung in Montevideo. Nach einem 2:1 im Hinspiel fiel das Rückspiel vor 60 000 Zuschauern im „Stadion des Jahrhunderts" mit 4:0 überraschend klar aus.

Es bleibt noch offen, ob Uruguay die Mittel vom Staat erhält, seine Exil-Spieler mit nach Deutschland zu bringen. Dort werden sie jeweils in den Sportschulen Duisburg-Wedau und Barsinghausen Quartier beziehen.

Cubillas

Milar

Soryez

Cardaccio

Espárrago

Maneiro

Morena

Bertochi

WM - Ergebnisse

1. Finalrunde

GRUPPE I

Deutschland – Chile 1:0
DDR – Australien 2:0
Australien – Deutschland 0:3
Chile – DDR 1:1
Australien – Chile 0:0
DDR – Deutschland 1:0

GRUPPE II

Brasilien – Jugoslawien 0:0
Zaire – Schottland 0:2
Jugoslawien – Zaire 9:0
Schottland – Brasilien 0:0
Zaire – Brasilien 0:3
Schottland – Jugoslawien 1:1

GRUPPE III

Schweden – Bulgarien 0:0
Uruguay – Holland 0:2
Holland – Schweden 0:0
Bulgarien – Uruguay 1:1
Bulgarien – Holland 1:4
Schweden – Uruguay 3:0

GRUPPE IV

Italien – Haiti 3:1
Polen – Argentinien 3:2
Haiti – Polen 0:7
Argentinien – Italien 1:1
Argentinien – Haiti 4:1
Polen – Italien 2:1

2. Finalrunde

GRUPPE A

Holland – Argentinien 4:0
Brasilien – DDR 1:0
DDR – Holland 0:2
Argentinien – Brasilien 1:2
Holland – Brasilien 2:0
Argentinien – DDR 1:1

GRUPPE B

Jugoslawien - Deutschland 0:2
Schweden – Polen 0:1
Polen – Jugoslawien 2:1
Deutschland – Schweden 4:2
Polen – Deutschland 0:1
Schweden – Jugoslawien 2:1

Spiel um den 3. Platz

Brasilien – Polen 0:1

Endspiel

Holland – Deutschland 1:2

WM-Dritter Polen

v. r. n. l. Deyna, Tomaszewski, Gorgoń, Zmuda, Szymanowski, Kasperczak, Szarmach, Lato, Musial, Gadocha, Maszczyk.

Vize-Weltmeister Holland

v. r. n. l. Cruyff, Jongbloed, Haan, Rensenbrink, Rijsbergen, Rep, Suurbier, Jansen, van Hanegem, Krol, Neeskens.

Weltmeister Deutschland

v. l. n. r. Beckenbauer, Maier, Schwarzenbeck, Bonhof, Hölzenbein, Grabowski, Müller, Overath, Vogts, Breitner, Höness.

ARGENTINIEN

ruft zur Fußball-weltmeisterschaft 1978

Das offizielle WM-Emblem 1978

Das WM-Maskottchen 1978

Herausgeber: BERGMANN-VERLAG A.G., Fribourg/Schweiz. 1974
Alle Rechte bei der Bergmann-Verlag A.G.
Nachdruck, Verbreitung durch Film, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe,
Veröffentlichung auf Tonträgern jeder Art und auszugsweiser Nachdruck
ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Red. Gesamtleitung: Heinz Bergmann Gestaltung: H.-J. Wagner
Die Reproduktion des gezeigten FIFA-Weltpokals erfolgte mit freundlicher Genehmigung der FIFA
(Fédération Internationale de Football Association).
Copyright: FIFA, Zürich. Bildhauer: Silvio Gazzaniga. Hersteller: Bertoni, Mailand.

DM 2.- Sfr. 2.50 ÖS. 20.-

Saftprotz

Sein großes Ziel ist die Fußballweltmeisterschaft 1982.
Er will dabei sein. Training, Training. Zwischendurch eine erfrischende Pause. Sein Fitmacher heißt Frucade.
Frucade, ein vollfruchtiger Durstlöscher und spritziger Muntermacher. Reich an Vitaminen. Damit er durchhält bis 1982. Für kleine und große Profis.
Frucade-Markengetränke — herrlich erfrischend.
Limonaden, coffeinhaltige Limonaden, Fruchtsaftgetränke, Bittergetränke, Diätgetränke.